

1746.

Den 1. Januarii giengen beide kaiserliche Mayestäten more solito ins Profefshauß und ware Toisonfest; mittags der Taffldienst auf der kaiserlichen Seiten und Nachmittag Appartement.

Den 2. ware der gewöhnliche sonntägliche Kirchengang zur großen Capellen und Taffldienst wie gestern. Nachmittag kamen beide kaiserliche Mayestäten ganz incognito, nebst der Princesse Charlotte, in Begleitung der Fuchsin u. Bussey, Cammerfreile von der Princesse, zu meiner Schwester, um ein kleines Impromptu einer französischen Pièce, le gentilhomme de Beauce genant, zu sehen, worvon der seiner lustigen Einfälle halber bekante und von dem Kaiser von jungen Jahren her sehr wohl gelittene Graff Joseph v. St. Julian der Angeber ware und nicht allein bei der Comédie die Persohn des Domestique sehr artig vorgestellt, sondern auch zum Schluß einen heroischen Danz produciret, welches um so närrischer herauskamme, als er niemahlen ein besonderer gutter Danzer gewesen und dennoch, den Kaiser zu amusiren, sich nicht ohne viller Mühe und Application die ganze Zeit her exerciret, einen sicheren Opera-Danzer, der ganz seltsame Schritt und Grimaces zu machen pflegt, zu imitirn, wie dann auch der Kaiser also hertzlich gelacht, daß er (wie mann sagt) sich recht halten müssen.

Den 3. ward mein Sigmundl, nachdeme drei Wochen seit des Ausschlags verstrichen und er bereits gestern auf so velle Zeit, als zu Umstürtz- und Ummachung seines Betts vonnöthen ware, aufzustehen die Erlaubnus erhalten und bei diser Gelegenheit für eine so schwäre und tödlich ausgestandene Kranckheit recht verwunderliche Kräfften gezeigt (zumahlen er allein, ohne sich führen zu lassen, in dem Zimmer auf- und abgangen), von denen Medicis legaliter et juxta statuta facultatis ausser Gefahr gesprochen. Selbe Nacht aber erkrankte hinwiderummen meine zweite Tochter, die Carline, bei welcher auf die zweite Aderlaß am Fuß in der Nacht des folgenden Tags die Blattern ebenfahls auszuschlagen beginnten.

Den 4. ware das gewöhnliche Appartement; der Kaiser spillte aber bei der Kindlbetterin Generalin v. Daun.

Den 5. ware Nachmittag Toison Vesper und nach Vollendung derselben muste ich bei der gewöhnlichen Function des dritten Einrauchen qua Obrist Cammerer die Meldung thun, auch in Abwesenheit des Obrist Hoffmeisters Graffen v. Sinzendorff die Capelläne in die Retirada hineinführen.

Den 6. ware Toison Ammt, die Kaiserin bliebe aber den gantzen Tag über retiriret und ware kein Taffldienst. Abends kamen die Herrschafften in die Opera und nach zehn Uhr der Printz Carl zuruck von seiner gloriosen Campagne.

Den 7. ware Vormittag Conferenz beim Graffen Königssegg, mit Zuziehung des Hoff Kriegsrraths, in puncto der an dem dermalhigen Internuntio an der Pforten, Herrn v. Penckler, zu erlassenden Instruction, in specie das Mediations und kaiserliche Recognitions Geschäft betreffend; und nach Abtretung des Kriegs-Praesidenten und Webers ward über die dem Graffen Friderich Harrach wegen einer engeren Zusammensetzung zwischen unß, Sachsen, Rußland und Hannover deliberiret und ihme zu derselben Praeliminar-Tractirung mit dem Graffen v. Brühl die Anweisung gegeben.⁵¹⁾ Abends ware das gewöhnliche Appartement.

Den 8. ware abermahlen das Impromptu der Comoedi bei meiner Schwester und sammtliche Herrschafften bliben nachhero auf ein Spill alldorten biß 10 Uhr. Dise Nacht erkrankte mein Leopoldl, welcher dann hernach auch die Blattern überkamme.

Den 9. ware gewöhnlicher Kirchen- und Taffeldienst auf der Kaiserin Seiten.

Den 10. ware ich als Beistand des Graffen Gundacker v. Starhemberg bei seinem Versprechen mit der Freile Aloisia v. Breuner zugegen, so in der Behausung des böhmischen Vice Canzlern Graffen Korzensky (dessen Frau eine Schwester der Braut Herrn Vatters seelig) gehalten ward. Die Gesellschaft gaben die Reichs-Vicecanzlerschen qua angesezte Bräutigams Vatter und Mutter. Ob zwar beide Brautleuthe noch in sehr jungem Alter, so hatte doch die Amour bei-läufig in die vier Jahr fūrgedaueret, indeme der alte Graff Gundacker seelig, weillen er die Heirath nicht illustre genug fand — wiewollen derselben sonsten nichts auszustellen — dazu nicht willigen wollen.

Den 11. ware abends das gewöhnliche Appartement und fienge mein Thereserl an sich zu klagen, bei welcher dann den 13. die Blattern ebenfahls ausbrachen.

Den 14. ware Vormittag Conferenz beim Graffen v. Königsegg mit Zuziehung des Hoff-Kriegs Raths Praesidentens und des neuen General Commissari Graffen von Salzburg, die Dislocation, weitere Einruck- und Bequartierung unseres im Römischen Reich zu verbleiben habenden und gegen 25.000 Mann ausmachen sollenden Auxiliar-Corpo und respective Contingents, welches letztere allein auf den Fuß des letztern Reichs Abschieds von 3 Simplis 18.000 Mann betragt.

Abends ware das gewöhnliche Appartement.

Den 15. gegen 9 Uhr abends starb meine Carlina im 12. Jahr, nachdeme zwar die Blattern utpote de genere discretorum, ohnehindert des dazu geschlagenen weißen Frisels bishero sich sehr wohl angelassen, allein ihr von Kindheit an gehabter und von einer schlechten Ammel überkommener spasmodischer Zustand sich widerummen eingefunden und endlich in eine förmliche Freiß ausgebrochen, welche ihr urplötzlich den Garaus gemacht.

Den 16. ware ordinari Kirchen und Taffdienst auf der Kaiserin Seiten.

Den 17. abends, zwischen 8 und 9 Uhr starb an Kindsblattern meine Baß, die junge Gräffin v. Windischgraz, älteste Tochter des Feldmarschallen seelig, nachdeme sie kurtz vor den Ausschlag wegen des villen Aderlassen und Clystiren im sibenden Monath mit einer gleich nach der heiligen Tauff widerummen verschiedenen Tochter nidergekommen. Sie hatte das 20. Jahr noch nicht zuruckgelegt und wurde nicht allein ihrer blühenden Jugend und schönen Gestalt halber (zumahlen selbe ohne Anstand die hübschste Dame zu Wienn gewesen), sondern auch wegen ihrer Douceur und untadelhaften Conduite von jedermänniglich ungemain bedaueret.

Den 18. ware vor den Appartement das Versprechen der Freile von Hagen, kaiserliche Cammerfreile, mit dem Fürsten von Trautsohn, der Kaiserin Obristhoffmaistern, worbei an seiner statt die gewöhnliche Curialien der alte kaiserliche Obristhoffmeister Graff von Sinzendorff verrichtet.

Den 19. gegen 3 Uhr in der Fruh starb auch mein Leopoldl, ich glaube, weillen mann ihm Ader gelassen und disem ohnedeme sehr klebern acht Monath Kind die Kräfften benohmen, daß die Blattern, worzu ebenfahls der weiße Friesl geschlagen, zur behörigen Zeitigung kommen können. Er ware im 8. Jahr, ein liebes Bübel, obzwar von schwacher Constitution, lernete gutt und willig und schiene, daß es ihm an Capacitet auch nicht fahlen wurde; allein der liebe Gott hat ihn bei sich haben und also mit mir dermahlen

theilen wollen, weillen just so vill, nemmlich 3 Bueben und 2 Mäd, im Himmel als am Leben habe, wann anderst mein Thereserl nicht auch an ihren üblen Blattern, wofür Gott sein wolle, sterben solle.

Den 20. Dises Mahl unterblibe der sonst gewöhnliche Kirchengang nach Maria Schotten.

Den 21. ware Conferenz oder sogenante Deputation mit Zuziehung der oesterreichischen Canzlei, Kriegsath, Cammer und Commissariat bein Graffen v. Königsegg, worbei verschiedenes wegen des Durch Marche deren nach Italien destinirten Troupen gesprochen und in specie resolviret wurde, einen Theil derselben zu Wasser von Trieste und Fiume nacher Porto Goro zu transportiren.⁵²⁾ Abends war Appartement, zu welchen ich aber wegen eines Kopffwehe nicht hinfuhre.

Den 23. ware ordinari Capellen bei Hoff und kein Taffldienst, welchen I. M. die Kaiserin wegen dero als gemach avancirenden Schwangerschafft von heut an biß zum Hervorgang eingestellet zu haben sich geäußert.

Abends gegen 7 Uhr war in der Rathstuben die Copulation des Fürst v. Trautsohn mit der Freile v. Hager, welcher I. M. der Kaiser eine sehr magnifique brilliantene Haarnadel auß besonderer Gnad und Distinction wegen der mit der Erziehung deren zwei ältesten Ertzherzoginnen (denen sie gleichsamm als eine Aya ohne disen Character, jedoch als Freile, der Etiquette nach tragen zu können, vorgesezt gewesen) gehabt Bemühung, Ertzherzogin Maria Anna ihr Portrait en brasselet, die übrige junge Herrschafften ein magnifiques Halsgeheng und der heutigen Mode nach so genante Plaque, die Kaiserin aber nebst dem sonsten allen Cammerfreilen zu geben pflegenden, aber vill reicheren Portrait, die ganze Ausstaffirung, das Heirathgutt per 3000 fl. und, wie man gesagt, annoch 5000 Ducaten in Gold geschenckt hat.

Das Soupé ware bei der Frau Obristhoffmeisterin Gräffin v. Fuchs, welche auch sodann die Braut in einem Hoffwagen nach dero Behausung, nemmlich in das Fürst Trautsohnische Hauß in der oberen Schenckenstrassen geführt und allda ihrem fürstlichen Herrn Bräutigam übergeben hat. Hierbei hat meine Schwester, die Fürstin, die Stelle einer Brautmutter vertreten, als welcher die neue Frau ihr ganzes Glück, Aufkommen, auch certo modo dermahlige so eclatante Versorgung zu dancken, zumahlen sie durch Protection meiner Schwester von einer bei diser und ihrer verstorbenen Frau Schwiger, der Fürst Waltherin, gewesten Gesellschafts-Freile, zu der jezigen allergnädigsten Frauen gleich nach angetretener Regierung als Hoff-

dame gekommen und der älteren Ertzherzogin an Aya statt zugegeben worden ist.

Bei disem Ammt hat sie nun sich so wohl betragen, daß beide nunmehrige kaiserliche Mayestäten eine recht ausnehmende Gnad und Affection für sie gefasset; und nachdeme sie, ungehindert ihres bereits 45jährigen Alters, einer Stands-Veränderung nicht entgegen geschinen, ja — wie man sagen wollen — ihr solche sogar von denen Medicis der Gesundheit wegen angerathen worden, haben I. M. die Kaiserin gleich anfänglich dero Cammerern und Regiments-Rath Graffen Nicolaus v. Stella darzu ausersehen, ihme auch würklich die Proposition — welche er wegen denen mit angebotenen, sehr schönen Avantagen mit Danck angenommen — durch dero Cabinets Secretarium in Geheimm machen lassen. Weillen aber nachhero sich geäußert, daß der Freile annoch lebender Herr Vatter, kaiserlicher honorari geheimmer Rath und hiesiger Burggraff, sich an des vorgeschlagenen Bräutigams bekanten geringen Extraction gestossen und zu gleicher Zeit die Idée wegen des Fürsten v. Trautsohn — welche die Kaiserin bereits vorhin gehabt, allein ihrer anfänglich vermutheten Unthunlichkeit halber und nahmentlich, weillen des Fürstens Humor mit einer alten Freile nicht zu sympathisiren schiene, widerummen hatte verschwinden lassen — von neuem auf die Bahn gebracht wurde, haben I. M. endlich durch die Vermittelung meiner Schwester (als durch welche die ganze Sach gegangen) es dahin gebracht, daß sothane Ehestiftung würklich zu stand gekommen und mittelst selber dem Fürsten v. Trautsohn die Obristhoffmeisterstelle bei I. M. der Kaiserin — welche bereits dem Fürsten Emanuel von Lichtenstein in pectore destiniret ware — nebst einer Pension von 8000 fl. für ihme und 4000 fl. für seine Braut und der Versicherung des goldenen Flusses bei nächst künfftiger Promotion zu theil worden; man ihme auch alle dise besondere Distinctiones bei der Hochzeit und Copulation zuerkant hat, daß nemmlichen diser Actus — ungehindert des frischen Exempls mit einem seiniger Vorfahrern, des alten Fürsten von Cardona, dessen Copulation ohne einigen Unterschied nach der gewöhnlichen Etiquette des Vormittags und in dem Spieglzimmer geschehen — auf dem Abend und sogar in der Rathstuben inaudito exemplo begangen worden, nach dessen Vollendung beide Kaiserinnen in des Kaisers Retirada, wie es an denen Appartements Tügen zu geschehen pflegt, gespillet haben.

Was nun hierüber für Glossir- und Ausstellungen gemacht worden, ist leichtlich zu ermessen, sonderlich aber hat die Unzufriedenheit des Herrn Bräutigams Frau Schwester, der Fürstin

v. Auersperg, villes Aufsehen verursacht, zumahlen dise — ungehindert ihr die Kaiserin durch verschidene vertraute Weeg und, in specie, durch ihren Beichtvatter den P. Peickard S. J. (welcher ihr die erste Proposition von diser Heirath auf Art wie man den Tod oder sonstige unglückliche Zufähle anzukünden pflegt, thun müssen) sprechen lassen — sich doch sehr lange Zeit nicht darein schicken wollen, sondern villmehr ganz öffentlich darwider geredet, ihren beiden Brüdern, dem Fürsten und dem Abbé⁵³⁾ (umweillen diser leztere mit Theil hieran gehabt) das Haus verboten und wegen diser, ihrem Hauß durch eine so ungleiche Heirath und ihrer Meinung nach undisputirliche Mésalliance beschehendem Torto sehr häfftig geweinet und geschrien, also zwar, daß man so gar in der Erwartung gestanden, es würde ihr der Hoff verboten, auch ihr Mann indirecte mit hineingezogen werden.

Allein zulezt hat sich doch alles ruhiger gegeben und wurden Mittl gefunden, sie einiger Massen zu appaisiren, zumahlen ihr die Kaiserin durch die Gräffin Losi und Obristhoffmeisterin widerholter Mahlen, theils göttl, theils bedrohlich zureden lassen und ihr anbei von ein und anderen das gehabte Vorurthel der Famili halber in soweit gemindert worden, daß doch der Braut Ahnen produciret worden wären, folglichen es allenfahls auf deren Untersuchung ankäme, worzu ihre Befreundte allerdings anbieteten;⁵⁴⁾ jedoch ware sie nicht zu persuadiren, daß sie ihren Brüdern auf seine dißfahls gethanene Bitt willfahret und die Stelle der Bräutigams Mutter, der Gewohnheit nach, als nächste Befreundtin vertreten hätte, welcher also des Graffen Franz Khevenhüller, als seines Stieff Oncle Frau Gemahlin hierzu erbetten müssen.⁵⁵⁾ Die Hochzeitsgesellschaft wolte sie auch nicht geben; und da meine Schwester wegen der ohnehin gehabtten villen Fatiguen solche zu halten ebenfahls nicht im Stand ware, thate sich endlichen der Fürst v. Schwarzenberg — weillen seine Frau mit der neuen Braut dermahligen Frauen Schwester, der Gräffin von Thürheim in vertrauter Freundschaft stehet — ins Mittel legen und die Gesellschaft auf morgen übernehmen.

Den 25. wurde der gewöhnliche Kirchengang zu denen Michaelern für dises Mahl — wegen der Kaiserin avancirten Schwangerschaft — eingestellt und der Gottesdienst in der Hoff Capellen gehalten.

Abends ware der erste masquirte Bal bei Hoff, wormit alle Dinstäg continuiret wurde; allein man danzte dises Mahl in dem spahnischen Saal, weillen es der Kaiserin darinnen kühler als in der untern großen Anticamera — wo vor zwei Jahren meistentheils die masquirte Bal gehalten worden — vorkäme, und wurde in der ver-

wittibten Kaiserin Trabantenstuben und daran stossenden ersten Anticamera gespillet, welche nebst dem Saal ich nach deroselben, aus Befehl unserer Frauen angesucht- und erhaltenen Erlaubnus ausspallieren und in etwas zurichten, auch zu mehrerer Sicherheit gewöhnlichermassen unterspreitzen lassen. I. M. die Kaiserin pflegten sich immer zeitlich zu retiriren und fast um die nemliche Stund, gegen 10 Uhr, setzte sich der Kaiser zum Soupé (welches nur auf 16 biß 18 Couverts, und zwar in der untern großen Anticamera zubereitet wurde) und muste ich aus Befehl des Kaisers die Gäste, wormit wie vorhin, mehristen Theils abgewechslet wurde, dazu einladen.

Den 27. ware vormittags engere Reichs Conferenz in Gegenwart des Kaisers, worinnen über die churpälzische Accession zum Dresdener Friden und ein und andere Comitalia deliberiret wurde.⁵⁶⁾

Den 30. wohnten beide kaiserliche Mayestäten dem Gottesdienst in der Hoffcapellen bei, speisten aber retiriret und kammern abends in das Balhaus zu den masquirten Bal, wormit es wie vor zwei Jahren gehalten wurde.

Den 31. ware abermahlen Bal bei Hoff, und zwar wegen den morgigen Frauen Abend auf heut anticipiret.

Den 1. Februarii ware Conferenz bei den Kaiser über die auß Rußland gekommene Depechen und die hierauf dem Residenten Hohenholtzer und General Major v. Brettlach zu ertheilende Instruction.⁵⁷⁾ Nachmittag ware Toison Vesper.

Den 2. ware der gewöhnliche Umgang und Gottesdienst bei denen Augustinern, welchen auch I. M. die Kaiserin beigewohnt, wie ebenfahls nachmittags um 3 Uhr der Vesper beim Jesuitem und der Litanei bei der Saulen; allein mittags ware kein Dienst.

Den 4. assistirete ich der großen Reichs Conferenz beim Feldmarschall Graffen v. Königsegg, zu welcher immer der Reichs Hoff Raths Praesident und Vice etc., der geweste dritte böhmische Wahlbottschaffter v. Prandau und der Reichs Hoffrath v. Knorr gezogen werden. In heutiger wurden die Instructionen für unsere Comitial Gesanten abgelesen und approbiret, worvon per Circulare an alle übrige Gesantschafften Mittheilung beschehen.⁵⁸⁾

Das Appartement wurde abgesagt, weilien die Kaiserin biß zu ihrer Niderkunfft sich nicht mehr anlegen wollen, und die Hebamme muste von nun an bereits bei Hoff über Nacht verbleiben.

Den 6. ware die Capellen bei Hoff und nicht zu St. Dorothé wie zu des verstorbenen Kaisers Zeiten; allein die dermahlige Herr-

schafften hatten ein und andern Kirchengang bald nach Antritt ihrer Regierung eingestellt.

Den 7. ware Conferenz mit Zuziehung des Hoff Kriegs Rath bei den Graffen v. Königsegg, den Durchmarche des über Francken und andere Reichs Creiß nach denen Niederlanden defilirenden, besondern Corps von 7 Regimentern Infanterie und 4 Cavallerie R. betreffend.

Den 8. ware Conferenz in Gegenwart beider kaiserlicher Mayestaten über die leztere Resolution deren General Staaten, die Concertirung der in denen Niederlanden zu stellenden Troupen und unser Verlangen deren Subsidien betreffend, und wurde das Project hiesiger Antwort und mit solcher abgehenden ferneren Instructionen abgelesen und approbiret.⁵⁹⁾ Abends war der gewöhnliche Bal bei Hoff.

Den 9. gienge der Kaiser öffentlich und die Kaiserin liesse sich incognito tragen, zu denen Augustinern wegen des Fests S. Apolloniae.

Den 12. starb an Kindsblattern und dazugekommenen weißen Friesel (welcher Ausschlag gleich meinen Kindern meistens nur unter den Adel grassiret und daher auch über die Modimedicos sehr vill geschmälet wurde, mit dem nicht so ungegründeten Argwohn, daß selbe zu vill künsteln und die Natur irr machen thäten) der junge Graff Leopold v. Windischgrätz, Cämmerer und Regimentsrath, einziger Sohn des Herrn Statthalter, und folgte also im 27. Jahr seines Alters seiner an diser nemmlichen Kranckheit jüngsthin verstorbenen Gemahlin sehr geschwind nach, wie er dann vermuthlich die Kindsblattern von ihr ererbet oder doch durch die große Betrübnuß und Sehnsucht sich selbst zugezogen hatte.

Dessen beide Eltern waren, wie natürlich, durch disen gleich auf einander ihnen zugestossenen gedoppelten Verlust ungemain bestürzt und absonderlich der Vatter — bei seiner bekanten großen Lebhaftigkeit, welche ihm in jungen Jahren den Nahmen des tollen Windischgrätz zugezogen — nicht so bald zu trösten, zumahlen er drei Tage noch vorhero auf der Meelgruben erschine und wegen seines Sohns damahligen anscheinlich guten Stands — da selber bereits den neunten Tag nach den Ausschlag glücklich überstanden und nach Aussag aller Medicorum eine deren besten Sorten von Blattern hatte — schon die Gratulationes angenommen.

Den 13. ware der Kirchendienst wegen immer mehr und mehr herannahenden Niderkunfts Zeit I. M. der Kaiserin in dero Cammer Capellen und abends kamen dieselbe auf eine kurtze Zeit

in dero Loge im Saal des Balhauses, um dem dortigen masquirten Bal zuzusehen.

Den 15. ware Conferenz in Gegenwart des Kaisers mit Zuziehung des, anstatt des Feldmarschallen Königsegg dises Jahr zum Commando nach denen Niderlanden benannten Feldmarschallen Bathyani, dessen Instruction und, was zugleich an unsere Ministres in Haag und zu London zu erlassen, vorgehomen und adjustiret wurde.⁶⁰⁾ Abends war bei Hoff masquirter Bal.

Den 17. ware abermahlen masquirter Bal bei Hoff; weillen aber der Kaiser zeitlich in das Balhauß gehen wollen, wurd das Soupé abesagt.

Den 20. verfügte sich der Kaiser zun obern Jesuitem. Bei seiner Zuruckkunfft geschahe more solito die Copulation des Graffen von Welsperg, Cammerherr, mit der Freile Josepha v. Starhemberg, Hoff Dame, welche der Passauerische obige Official und Probst zu Ardagger, Graff Leopold v. Starhemberg, verrichtet, und war kein Taffdienst.

Den 21. war der lezte masquirte Bal bei Hoff, aber widerummen kein Soupé.

Den 22. ware nichts bei Hoff, sondern die Herrschafften kamen abends ins Balhauß.

Den 23. assistirte der Kaiser allein der gewöhnlichen Ascher Mittwochs Andacht und nahme die Aschen im Oratorio der Hoff Capellen. Nach der Kirchen hielte er Conferenz über die russische Anligenheit und wurde der Entwurff des neuen Tractats und die Instruction für unsere dortige Ministros abgelesen und adjustiret.⁶¹⁾ Nacher ware Toison Vesper.

Den 24. gieng der Kaiser in publico zum Toison Ammt, die Kaiserin incognito und mittags ware kein Dienst.

Den 26. gegen 11 Uhr nachts wurden I. M. die Kaiserin einer Ertzherzogin gantz glücklich entbunden. I. M. der Kaiser hatten mir bei der vormittagigen Aufwartung die Umstände eröffnet, den öffentlichen Kirchendienst in der großen Capellen absagen und solchen in der Cammercapellen halten lassen, auch auf allen Fahl die Befehl der heiligen Tauff halber annoch auf disen Abend das behörige zu veranstalten, ertheilet, wie ich dann auch allsogleich nach dem Mittagmahl mich widerummen nacher Hoff verfüget und meistentheils in der Kaiserin Spieglzimmer verbliben bin, allwohin sich nach der alten Etiquette — krafft welcher sogleich als das Hochwürdige exponiret wird (so in dem Augenblick, da die Kaiserin in den Kinderstuhl gesetzt wird, zu geschehen pflegt), zu allen Hoffämtern und

denen bei der Niderkunfft zu erscheinen habenden Frauen, als denen Obrist Hoffmeisterinnen und Obristhoffmeisterfrauen, um sie zu beruffen, von Hoff auß geschickt wird — die andere Hoffämter nach der Hand ebenmässig eingefunden.

Meiner Gemahlin hatten I. M. die Gnad gethan, sie zu dero Niderkunfft einzuladen; allein weillen sie, ihrer Schwangerschafft halber, dabei zu erscheinen einiges Bedencken getragen, zumahlen sie das lezte Mahl eine so unglückliche Geburt gehabt, so liesse die Kaiserin sie sogleich nach dero Gottlob glücklichen Entbindung in die Cammer zu sich beruffen, wormit es also schon gegen ein Uhr ware, da wir uß zum Nachessen setzten.

Den 27. ware große Gala. Alles erscheine auf der Kaiserin Seiten, um sich dero Gesundheit zu erkundigen, und sodann verfügte mann sich hinauf zu der verwittibten Kaiserin, um selber und dem Kaiser die Händ zu küssen, welche oben in dem Audienz Zimmer zusammen nebst dem älteren Ertzherzog und Ertzherzogin, auch dem Printz Carl und Princesse Charlotte beisammen speisten.

Abends gegen sechs Uhr gienge die gewöhnliche Tauff Function in der Ritterstuben für sich, welche in Abwesenheit eines päbstlichen Nuncii von unserem Cardinal Ertzbischoff verriethet, die neugebohrne Frau hierbei von der Kaiserin Frau Mutter und dem Printz Louis v. Wolfenbüttel, in Nahmen der Kaiserin zu München und des Churfürstens von Cölln gehalten und selber die Nahmen Maria Amalia Josepha Johanna Antonia gegeben wurde. Nach dem ware Stund bei der alten Kaiserin.

Den 28. ware abermahlen große Gala und der Kaiser speiste in publico nebst Taffl Music in der großen Anticamera in einem Campagne Kleid; übrigens kamme mann gewöhnlichermassen gegen Mittag und abends gegen sibem Uhr auf der Kaiserin Seiten.

Den 1. Martii ware kleine Gala und der Kaiser speiste retirret.

Den 3. mittags erlaubten I. M. die Kaiserin, daß wir andere Männer, denen die Entrée dero Cammer gebühret, ihnen die Hand küssen dörrften.

Den 4. gieng der Kaiser öffentlich und in Mantl zur großen Capellen, der freitägigen Predig und Hohamnt beizuwohnen, wormit alle Mittwoch und Freitag continuiret und die Ordonnanz immer um halb 11 Uhr morgens gegeben wurde.

Den 5. ware Conferenz bein Kaiser, theils über die an den Wasner nacher London zu erlassende und die preussische Gesinnung betreffende Expedition, theils in der Anligenheit des mit Rußland zu

erneuernden Tractats und seit letzter Conferenz hierinfahls von Petersburg eingeschickten Projects, worüber an Brettlach und Hohenholtzen der weitere Nachtrag adjustirt und resolviret wurde.⁶²⁾

Den 6. ware öffentlicher Kirchengang und speiste der Kaiser im Mantl in der Rathstuben.

Den 7. ware Conferenz beim Graffen Königsegg mit Zuziehung des Seilern, theils wegen Beilegung deren zwischen der Reichs-, dann böhm- und oesterreichischen Canzleien in puncto der Expedition deren Stands Erhebungen annoch fürwaltenden Irrungen (weßwegen der Graff Colloredo dazu nicht beruffen wurde),⁶³⁾ theils auch in materia deren von unserem Cardinalen Ertzbischoff ohne vorläufig-gewöhnlichen Placet vom Hoff erlassenen Litterarum pastoralium, worinnen er die neue, in Conformitet einer vorigen de 1741 von Rom gekommenen bullam, die Art zu fasten betreffend, eigenmächtig promulgiret und krafft solcher sub gravi poena verboten, bei jezig- und all-künftiger Dispens der vierzig-tägigen Fasten, abends Fleisch und sich satt zu essen und zu Mittag Gastmahl mit Aufsetzung Fisch und Fleisch zu halten. Dises leztern halber wurde ein scharffes Abndungs Decret ad ordinarium juxta priora varia praejudicia resolviret.⁶⁴⁾ Anheut stunde die Kaiserin das erste Mahl auf.

Den 10. starb die alte Gräffin Josepha v. Starhemberg, geborne v. Jörger, im 77. Jahr ihres Alters. Ich ware noch vorgestern abends sie zu besuchen und verliesse sie bei ihrem gewöhnlichen Piquet Spill, zwar mit einer Husten behaftet, jedoch ohne Alteration, also zwar, daß sie nicht das Bett hütten wollen, sondern in ihrem sehr kalten Camin Zimmer gespillet und alle Leuth empfangen; allein bei dem Schlafengehen überfielle sie ein gählinger Frost, und in der Nacht nahm das Fieber dergestalten über Hand, daß man ihr des Morgens zwei Mahl zur Ader gelassen; nichts destoweniger wolte sie die auf gestern — wegen des Franciscæ Tag — ihrer Schwester, der Freile Jörgerin, und der Antonin Dietrichstein zu Ehren geladene Taffel nicht absagen lassen, wiewollen die Gäste von dem Confect fort eilen müssen, da man ihr wegen zunehmender Schwachheit das heilige Viaticum gebracht, worauf sie dann heut Vormittag gegen halb 12 Uhr sanfft und seelig in den Herrn verschiden.

In ihrem erst im vorigen Decembri gemachten Testament hatte sie ihre ältest-lebende Tochter, des Reichs Vice Canzlers Graffen v. Colloredo Gemahlin, zur Universal Erbin declariret; allein da selbes nur von ihr allein und sonsten von keinem Zeugen unterschriben, so stehet zu erwarten, ob nicht etwann die von ihrer verstorbenen ältesten und von ihrem ersteren Mann — den Graffen Rüdiger — er-

zeigten einzigen Tochter, Gräffin Frantzin v. Starhemberg, hinterlassene drei Kinder — Graff Gundacker und Joseph und die Gräffin von Kaunitz, welche ohnehin wegen der großväterlichen Verlassenschaft noch verschiedene Ansprüche haben sollen — sich nach der Hand bei Gericht dießfalls melden dörrften. (Haben sich nachhero verglichen.)

Den 11. gienge der Kaiser en campagne nebst seiner Frau Schwester in das königliche Closter zur Andacht des heiligen Bluts.

Den 12. ware Reichs Conferenz bein Graffen Königsegg mit Zuziehung deren gewöhnlichen Subjectorum und bei selber wurden die in letzterer, an Sonntag fürgewesenen Reichs Conferenz — worbei ich wegen gehabten Diensts nicht gegenwärtig gewesen — resolvirte und von dem Bartenstein recht stattlich aufgesetzte Expeditionen an die Comitial und andere unserige Ministros im Reich und Engelland wegen des letzteren Commissions Decrets in puncto securitatis publicae und dießfalls abzulegenden Voti austriaci et burgundici abgelesen und approbiret.⁶⁵⁾

Den 13. ware Kirchendienst in der großen Capellen. Der Kaiser speiste sodann mit beiden Kaiserinnen, den drei älteren Herrschafften, dem Printzen und der Princesse in der Cammer der Kaiserin, bei welcher die Zutrittsfrauen heut zum ersten Mahl ihren Handkuß abstatteten. Wir machten freiwillige Gala wegen des heutigen Geburtstags des Ertzherzogs Joseph und abends spillte die Königin (sic!) in des Kaisers Retirada, wo sie in Appartement zu spillen pflegt, worzu aber nur die Zutrittsfrauen en sac kommen dörrften.

Den 15. ware vormittags Conferenz bein Graffen Königsegg mit Zuziehung des Hoff Kriegs Raths und des Ferdinand Kollowrath als Praesidis der Hoff Commission in Bannaticis et Slavonicis, worbei von dem Hoff Cammerath Zuana das Guttachten erst besagter Commission über verschiedene Gravamina deren türckischen Unterthanen und des von dem Belgrader Bassa deßwegen anhero geschickten Ismael Aga abgelesen und das behörige hierüber conferentialiter resolvirt wurde.⁶⁶⁾

Abends ware bei der Kaiserin das nemmliche Spill und wurde damit dise zwei, drei Tage noch continuiret; der Kaiser aber pflegte meistentheils Billard zu spillen.

Den 19. in festo S. Josephi ware der Gottesdienst in der Hoff Capellen und die Ordonnanz hierzu um 10 Uhr, weillen der Kaiser mit der Kaiserin und denen älteren drei jungen Herrschafften zeitlicher speisen wollen. Der Taffldienst ware im Spieglzimmer und

mann erscheine in Gala wegen des Ertzherzogs, obschon solche nicht angesagt wurde.

Die Kaiserin Frau Mutter muste wegen ihres vor ein paar Tügen widerummen sich geäußerten gewöhnlichen Zustands, des Rothlauff, das Bett hütten, welcher mann aber die Finesse thate, ihren Herrn Neveu — den Printz Louis von Wolffenbüttel — ganz allein zum General Feldzeugmeister zu benennen, so zwar zugleich eine sehr verdiente Promotion und diser Herr von der bei der unglücklichen Trauttenauer Action überkommenen, sehr gefährlichen Wunden kaum hergestellt ware.⁶⁷⁾ Hiernächst wurde auch dem Graffen Johann v. Chotek die — durch die letztere Beförderung des (anstatt des resignirten alten Graffen von Nesselrode zum General Commissari benannten) Graffen Ludwig v. Sallaburg in Erledigung gedigene — Obrist Commissari Stelle förmlich verlihen, als welche er ohnehin dise Zeit her provisorie versehen und sich nun eben zu Franckfurt befindet, um den Marche unserer aus Böhmen nach Niderland abgehenden Trouppen zu besorgen. I. M. die Kaiserin befahlen mir auch, um der Frau Aya, Gräffin von Saurrau, eine gnädigste Distinction zu bezeigen, ihrem Sohn das Jurament als Cammerherr ablegen zu lassen.

Abends gabe die Kaiserin Stund und spielte in Spieglzimmer, so von heut an biß zu dero Hervorgang in allem noch zweimahl beschahe.

Den 20. ware der gewöhnliche Kirchendienst in der Hoff Capellen. Die Herrschafften speisten aber retiriret.

Den 21. unterblib die sonst übliche Capellen bei denen sogenannten Schwartz Spaniern und wurde das heutige S. Benedictifest in der Cammer Capellen begangen.

Den 22. verraiste der Kaiser mit einigen Cavallieren nach seiner unweit Presburg ligenden Insel und belustigte sich allda mit Jagen; über Nacht verblibe er zu Kittsee bein Fürst Esterhasy und des andern Tags alß

den 23. kamme er wegen des üblen Wetters schon gegen eilff Uhr vormittags zuruck.

Den 24. ware kein Toison Vesper wegen des Ritualis in der Fastenzeit.

Den 25. aber ware Toison Ammt in der Loretto Capellen, keine Predig, der Kaiser kniet allein darinnen; die Toisonisten haben ihre Bänck rechter Hand. Nachmittag gienge mann zu der Saulen um halb 5 Uhr. Heut abends gabe die Kaiserin zum lezten Mahl Stund im Spieglzimmer.

Den 27. verfügte sich der Kaiser wegen des schwarzen Sonntag gewöhnlicher Massen ins Profefßhauß.

Nach der Kirchen gieng ich zur Conferenz zum Graffen Königsegg, bei welcher die weitere Expeditionen nach Regensburg resolviret, item wegen deren preussischen Werbungen, dann über eine Notam von der Kopffsteuer Commission — belangend die Exemption deren Reichshoffrath und Reichs Canzlei Verwandten und ob solche auch denen fürstlichen Persohnen zukomme — deliberiret wurde.⁶⁸⁾

Den 28. wohnte ich für das erste Mahl der sub praesidio des Obristhoffmeisters zu Ausmachung deren Jurisdictionen Strittigkeiten vorn Jahr aufgestellten Commission bei, zu welcher mich I. M. die Kaiserin jüngsthin nebst dero Obristhoffmeister, dem Fürsten v. Trautsohn benant hatten, und die (ausser denen benanten) in denen Graffen v. Wurmbrand, Kollowrath, Ferdinand Hartig, dannen denen Hoffrathen Turba böhmisch-, Hüttner hungarisch-, Doblhoff oesterreichisch- und dem Hoff Cammer Rath Gschwandtner bestehet, mit der Erlaubnuß (jedoch an dem Praeside) auch andere Rätthe nach Willkuhr und Guttbefinden darzu zu beruffen.⁶⁹⁾

Den 1. Aprilis gieng der Kaiser allein in publico zur großen Hoff Capellen wegen des heutigen Fests Mariae Schmerzen.

Den 2. waren beide kaiserliche Mayestäten und sammtliche junge Herrschafften bei denen Paulanern, von wannen der Kaiser in einem Campagne Wagen mit dem Fürst Auersperg und mir einige jüngst angekommene türckische Pferd zu besichtigen fuhre, und bei der Zuruckkunfft hielten dieselbe bei sich Conferenz, worbei auch die Kaiserin erschine und verschidene an unsere Gesandschafften im Reich zu erlassende Instructiones, in specie ein von dem Ramschwag zu Ulm auf den schwäbischen Convent zu übergebendes Promemoria abgelesen und adjustiret wurden.⁷⁰⁾

Den 3. ritte ein, gegen 8 Uhr, der Hauptmann Neulan vom (sic!) Regiment, welchen sein Vetter, der General Braun, mit der Nachricht, daß die feindliche Garnison zu Guastalla sich auf Discretion ergeben, anhero geschickt.⁷¹⁾

Die Herrschafften wohnten der jährlichen Palm Function und Andacht bei denen Augustinern bei. Während selber, da ich mit bein Dienst ware, kamme meine Frau (nachdeme sie gegen drei Uhr in der Nacht einige Vorbotten hiervon gefüllet) gegen drei Viertel auf 12 ganz glücklich mit einer Tochter nider, welche noch selben Nachmittags in meiner Pfarr bei denen Schotten tauffen, hierbei von zwei armen Leuthen halten und ihr die Nahmen Maria Anna Josepha

Francisca geben lassen. Um 4 Uhr gieng der Kaiser allein in publico zum Capucinern wegen des gewöhnlichen 40stündigen Gebetts, ingleichen

den 5. auf Hernals zu Fuß gewöhnlicher Massen.

Den 6. assistirten beide Herrschafften der vormittägigen Andacht in der Hoff Kirchen. Nachmittag aber gieng die Kaiserin all' incognito (sic!).

Den 7. ware Vormittag die alljährliche Communion und Fußwaschung und Nachmittag die Pumpermetten, bei welchen beiderseits Mayestäten al solito zugegen waren.

Den 8. assistirten dieselbe ebenfahls der gewöhnlichen Andacht und wurde die Predig auf allerhöchstes Verlangen von dem vorigen Hoffprediger und dermahligen Beichtvattern des Kaisers, P. Bittermann, mit großem Applausu gehalten.

Den 9. wolten I. M. der Kaiser allein die Gräber besuchen; ein solches muste aber wegen des angehalten- üblen und regnerischen Wetters eingestellt werden, und verfügte sich selber sodann erst nach halb 10 Uhr in publico zum Augustinern, dem Ammt bei zu wohnen. Nachmittag assistirte er auch allein denen 5 Geheimnußpredigen und beiden Auferstehungen, unter welcher Zeit I. M. die Kaiserin all' incognito nach Schönbrunn fuhre, um ein und anderes allda anzuordnen.

Den 10. assistirten die Herrschafften al solito dem Toison Amt zu St. Stephan. Vorhero wurde das Te Deum abgesungen wegen unserer Progressen in Italien, allwo nicht allein von dem sardinischen General Leutrum Asti erobert, 9 Bataillonen französischer Truppen darinnen zu Kriegsgefangenen gemacht und hierauf die Bloquade von Alexandria aufgehoben, sondern auch unserseits Mailand und fast alles disseits des Po recuperiret worden.⁷²⁾

Mittags speiste man in der Ritterstuben. Graff Carl v. Harrach ward vor der Taffl anstatt des jüngst verstorbenen Graffen Iulii v. Hardegg zum Obrist Jägermeister declariret durch den Obrist Hoffmeister; allein die Vorstellung thut er certo modo selbst, indeme er durch den Jägerei Secretari das Decret seiner Benennung denen versammelten Jägereiparteien vorlesen last, ex ratione, weilten der Obristjägermeister independent, obschon er unter heutiger Regierung ein nammhaftes von seinen vorigen Ansehen verlohren und in judicialibus nunmehr unter Regiment und Cammer stehen muß. Annebends hat der neue Obristjägermeister zwei Decreta, eines von der Staats- und das andere von der oesterreichischen Canzlei erheben müssen, ersteres als Hoff- und zweites als Land Obristjägermeister.

Nachmittag Toison Vesper und Appartement. Gegen 6 Uhr Nachmittag ward meine Schwester mit einem Sohn ganz glücklich entbunden, welcher Antonius genannt wurde.

Den 11. ware Toison Amt, Vesper und Appartement, aber kein öffentlicher Taffldienst.

Den 12. ware die Zusammengehung des alten 73jährigen und von einem vor anderthalb Jahren erlittenen Schlag annoch halb lahmen, resignirten General Kriegs Commissarii Graffen v. Nesselrode mit einer 35jährigen Freile v. Auersperg, Schwester des Reichs Hoffraths Praesidenten Frau Gemahlin, worbei es über die aus einer dergleichen Begebenheit ohnehin gantz natürlich folgenden Glossir- und Ausstellungen, auch des Heirathbrieffs halber ville Schwürigkeiten absetzte, indeme der, denen Kindern seiner vorigen und respective zweiten Ehe zugegebene Curator ad actum — der Herr Hoff Canzler Graff v. Uhlfeld — auß einem, zwischen ihme (neu angehenden Ehemann) und seiner vor 10 Jahren verstorbenen zweiten Gemahlin — einer geborenen Gräffin v. Virmond (dessen jüngste Schwester des Graffen Uhlfelds erste Gemahlin gewesen) — errichteten Instrumento successorio und respective donatione in favorem liberorum illius matrimonii praetendiret, daß all sein Vermögen sothanen Kindern zweiter Ehe bereits verschriben seie.

Eodem erhuben sich die Herrschafften nach dem Toison Ammt auf Schönbrunn, der Intention — ungehindert des anhaltenden kalten Wetters — ihren Sommer Séjour anzufangen; nachdeme aber Tags darauf,

den 13., der Ertzherzog Joseph, welcher bereits ein paar Täg her etwas übl auf gewesen, die Flecken bekommen, kehrten beide Mayestäten noch disen Nachmittag zur Burg zuruck und folgenden Morgen folgten auch die Princesse, Printz Carl und die Hoff Dames.

Disen Vormittag assistirte ich abermahlen der Deputation beim Graff Königsegg, allwo die Recrutirungs Materi vornemlich vorkam.

Den 17. fuhren die Herrschafften nach St. Stephan ad festum dedicationis und sodann speisten sie herauß auf der Kaiserin Seiten. Ich gieng aber nicht zu Hoff, weillen ich wegen des üblen Wetters bei meinen Schnuppen mich nicht aus dem Hauß traunete.

Den 19. supplirte ich meinen Schwagern, welcher auf einige Täge nach seinen Güttern abgangen, in seinem Obrist Hoffmarschall Amt, nachdeme mich hierüber mit ihme einverstanden und darauf — um sowohl in dem ordinari-, alß Revisions-Rath in dessen Abwesenheit praesidiren zu können — von dem Obrist Hoffmeister auf aller-

höchsten Befehl die schriftliche Anweisung erhalten, die ich aber vorhero mit dem Hoff Secretari concertiret und in Ansehung meines besitzenden vornehmern Hoffammts nicht in forma solita eines Decrets in Gnaden, sondern per modum insinuati fassen lassen, worinnen mir laut Beilag⁷³⁾ nicht so vill der Befehl, meinen Schwagern zu supplirn, sondern gleichsam nur die Erlaubnuß, ein solches thun zu können, gegeben wird.

Disen Morgen verfügten sich die Herrschafften nach Ladendorff, um die Generalin Gräffin v. Daun — welche jüngsthin dieses Gutt von ihres Schwehern, des Feldmarschallen seelig, creditoribus abgekauft und leztere Feiertäge nebst ihren Gemahl auf kurze Zeit dahin verraiset — zu besuchen, kamen aber gegen 7 Uhr abends zuruck, stiegen auf der Bellaria ab, sahen den Ertzherzog Joseph und übrige Jugend und begaben sich sodann nach Schönbrunn, um die, durch des ersteren Kranckheit unterbrochene Campagne zu continuiren. Meines Orths aber verblib ich noch in der Statt, worzu den Praetext nahm wegen meiner Frauen, in der That aber, weilten ich das feuchte Wetter und die neue Zimmer zu Schönbrunn gefürchtet, die mit meinen Zuständen gar nicht sympathisiren.

Übrigens — ob man zwar anfangs vermeinet, I. M. wurden wegen der seithero überkommenen, allerhöchsten kaiserlichen Würde sich mehr nach der alten Etiquette richten und wo nicht beständig, doch meistentheils allein speisen — so liesse man doch alles auf den vorigen Fuß beruhen, worüber es ville Critiques abgesetzt und absonderlich im Reich, dessen Üblgesinnte gleichsam eine Verachtung der kaiserlichen Würde daraus erzwingen wollen. Man stellte auch ein und anderes der Herrschafft vor, allein sie waren die vorige Lebensart schon zu sehr gewohnt; jedoch befahlen sie, daß man beständig zwei Taffel stellen und die ihrige nur auf 14 biß 16 Couverts antragen solle, welche leztere Zahl doch auch zu verschiedenen Mahlen vermehret wurde.

Den 22. kamen die Herrschafften um halb 9 Uhr fruh von Schönbrunn herein in die Burg, um dem vorgestern neu angekommenen päbstlichen Nuncio, Monsignore Serbelloni (welcher in Mailand für das Hauß Oesterreich sehr devot und einige Jahr am pohnischen Hoff gestanden, wo ich ihn particulièrement kennen gelernt), der alten Etiquette nach, seine erste Audienz dà privato in der Retirada*) zu geben, worbei ihn der Obrist Cämmerer ansagen müssen.

*) Die Kaiserin gabe die Audienz im Spieglzimmer, weilten der Kaiser Conferenz hielt.

Dise Etiquette ist etwas ganz sonderbares und sonst an keinen Hoff gebräuchlich, massen überall ein neu anlangender Gesanter oder Botschaffter sich vorhero (ehe ihm der Zutritt zur allerhöchsten Herrschafft verstattet wird) bei dem Ministerio mit Producirung seiner Credentialien legitimiren muß, weßhalben dann auch unser dermahliher Hoff Canzler Graff v. Uhlfeld, deme diser unser alter Hoffbrauch nicht bewust ware, sich damahlen, alß der letztere hier gewesene venetianische Botschaffter Contarini von mir qua angesetzten Obrist Cammerern auf dise nemmliche Art zur Privat Audienz bei I. M. der Königin admittiret worden, gegen mir beschwären wollen, biß ich ihn — mittelst Producirung des Hoff Prothocolls und durch die Zeugenschafft des alten Obrist Hoffmeistern Graffen Sinzendorff, welcher bei unsern Jezt verstorbenen Herrn sehr velle Jahr Obrist Cämmerer gewesen und dergleichen Casus gar oft gehabt — überwissen.*)

Nach der Audienz ware beim Kaiser Reichs Conferenz über die letztere, von Chur Maintz in puncto der fürseienden gefährlichen Reichs Neutralitets Gedancken beschehene Insinuationen und wurd beschlossen, ungehindert deren selben in priori tramite fortzuschreiten, dem Churfürsten den Nachtheil eines solchen Vorgangs wiederholt vorzustellen und ihn wenigstens dahin zu bewegen, daß selber denen Übgesinnten durch dilatorische Mittel entgegen gehen möge, biß unsere ins Reich zu stellende Armée gegen Heilbronn vorgeruckt sein würde.⁷⁴⁾

Während deme ich bei der Conferenz assistiret, kamen I. M. die Kaiserin nebst dem Printz Carl, Princesse Charlotte und zahlreichem Gefolg von Dames und Cavallieren, mein Weib zu besuchen und geruheten bei selber biß gegen 12 Uhr zu verbleiben, auch in ihren Schlafgemach dero gewöhnliches Fruhstuck, nemmlich Milch Caffé, zu nehmen; in dem kleinen Saal darneben hatte man für die übrige Gäste in der Eille (zumahlen wir von diser vornehmen Visite erst gestern spatt abends praeveniret worden waren) ein Ambigu von einigen Fisch und Bacherei Speisen, Zuckerwerk und dergleichen zurichten lassen; und obschon mein Weib dise Tage her mit Zahnschmertzen und Fluß im Haut sehr incommodiret sich befunden, man ihr auch dahero insinuiret, daß sie im Bett verbleiben kunte, so sammlete sie doch ihre äußerste Kräfte, stunde auf und kleidete sich an so gutt sie kunte, um I. M., sonderlich da ich auch nicht zugegen sein können, desto besser und würdiger zu bedienen;

*) Dises ist auch nach der Hand geändert worden, wie suo loco zu lesen ist.

wie dann allerhöchst dieselbe unß dißfalls dero allergnädigste Genehmigung auf das ausnehmlichste zu bezeigen geruhet haben.

Den 24. kamen die Herrschafften gegen 10 Uhr früh zur Burg herein und fuhren nach einiger Verweilung um die Statt zu denen PP. Franciscanern, allwo anheut das Fest des gutten Hirten begangen wird, kehrten von dannen sogleich auf Mittag zuruck nacher Schönbrunn. Des Abends kamme der Kaiser incognito zu meiner Schwester und sodann auf eine kurtze Weille in die Opera.

Den 26. praesidirte ich abermahlen im Obristhoffmarschall Rath, fuhre sodann nachmittags nach Schönbrunn ins Appartement.

Den 27. kamen allerseits Herrschafften zu einem Fruhstuck zu meiner Schwester, welche aber ihrer schwachen Gesundheit halber annoch das Bett hütten muste, worbei ich dann in Abwesenheit meines Schwagern die Ehre des Hauses mitmachte, sodann — nachdem die Herrschafften nacher Schönbrunn zuruckgekert — mich zur Reichs Conferenz zum Graffen Königsegg verfügte, allwo unsere Antworten an Chur Maintz und Würtemberg abgelesen und approbiret wurden.⁷⁵⁾ Abends kamen I. M. zur Opera herein.

Den 29. suppirte ich abermahlen im obristhofmarschallichen Gericht. Nachmittag ware Appartement.

Den 1. Maji ware der Gottesdienst, Predig und Hohamnt zu Schönbrunn. Die Herrschafften speisten aber mittags wie sonsten.

Den 2. ware Reichs Conferenz beim Graffen Königsegg in materia deren Betreibungen des preussischen Residenten v. Graeve, welchem eine schriftliche Antwort zu ertheilen für gutt befunden und derselben Aufsatz more solito dem Baron Bartenstein committiret wird.⁷⁶⁾

Den 3. ware Conferenz zu Schönbrunn in Gegenwart beider kaiserlicher Mayestäten und des Printz Carl, zu welcher auch der Fürst Christian v. Lobkowitz und der Kriegs Praesident gezogen und dabei die dem Fürsten, als ad interim zum Commando unserer im Reich zu verbleibenden Corps destinirten Feldmarschallen mit zu geben kommende Instructiones vorgehomen worden.⁷⁷⁾ Nachmittag ware das gewöhnliche Appartement.

Den 6. ware geheime Conferenz beim Graffen Königsegg über ein und andere Interecepta, die französisch- und preussische Intriguen, item die geheimme spahnische Fridens Propositionen betreffend.⁷⁸⁾ Abends Appartement.

Den 7. ware Conferenz in der Burg in Gegenwart des Kaisers, bei welcher die Fürst Lobkowitzische Instruction abgelesen und verschidentlich debattiret wurde, ob mann den spahnischen Emissarium

abweisen oder annehmen solle. Der Kaiser nebst Graff Königsegg inclinirte für das erstere, jedoch wurde zulezt beliebt, selbem den Zutritt certis tamen conditionibus (wie aus meinen Conferenz Notatis zu ersehen ist) zu verstatten.⁷⁹⁾

Den 8. ware öffentlicher Gottesdienst zu Schönbrunn.

Den 9. fuhren die Herrschafften en grande compagnie nacher Fahrafeld, die Spiegelfabrie zu sehen,⁸⁰⁾ kamen aber abends bei Zeiten zuruck.

Den 10. hatte der Obrist Burggraff mit der anhero gekommenen böhmischen Deputation öffentliche Audienz beim Kaiser herinnen in der Rathstuben und complimentirte selben wegen erhaltener kaiserlicher Würde. Abends ware Appartement.

Den 12. war ich bei der Conferenz beim Graffen Königsegg, in welcher vornemlich über die fürseiende Subsidiën Handlung mit Chur Bayern deliberiret und die leztere Anweisung an den Graffen Chotek adjustiret wurde.⁸¹⁾

Den 13. ward der Geburtstag I. M. der Kaiserin Königin zu Schönbrunn in großer Gala celebriret. Die Ordonnanz zur Kirehen war um halb eilff Uhr, weillen mann um Mittagszeit die kaiserliche Frau Mutter erwartete, die aber erst gegen ein Uhr mit ihren gantzen Staat ankamme und von unß beim Aussteigen, von denen Herrschafften aber oben auf der Stiegen empfangen wurde. Sie verweillte sich aber eine sehr kurtze Zeit in der Cammer, besahe sodann den neu gebauten Flügel und fuhre mittags zuruck in die Statt.

Unsere Herrschafften speisten öffentlich in dem neuen, kleinen Saal an der Capellen; nach den Taffl Dienst wurden die Vornehmere deren herausgekommenen Dames und Cavalliers an zwei, auf etlich und 70 Couverts gerichtete Taffel, bei deren einer die Obrist Hoffmeisterin les honneurs machte, gebetten. Abends ware Appartement und eine kleine Serenade, worbei lediglich der neuerlich widerummen auß Italien angelangte Carestini und die dermahlen auf der Statt Opera engagirte Schiera gesungen.

Den 15. ware der Gottesdienst gewöhnlichermassen zu Schönbrunn, worbei aber der Kaiser, weillen er Medecin genohmen, nicht erschienen. Abends aber kamen die Herrschafften in das Balhauß, um die von dem Impressario Selliers zu Ehren des vorgestrigen Tags producirte neue Opera, Ariodante genant, zu sehen.

Den 17. ware Gala wegen der Princesse Charlotte Geburtstags, kein Hohamt, sondern die ordinari Seegenmeß, aber öffentlicher Taffldienst wie am 13., und abends Appartement. Die Dames erschienen in Appartements Kleidern.

Den 19. wurde das hohe Fest Ascensionis ohne Nehmung der Collana zu Schönbrunn celebriret.

Den 20. ware das Appartement in dem Garten.

Den 21. ware gewöhnliche Capellen und des Nachts verblibe ich in den vorhin dem Feldmarschallen Graff v. Königsegg, nun aber Schulden halber dessen Braütimeistern gehörigen Garten zu Gumpendorff,⁸²⁾ welchen ich disen Sommer hindurch für meine Kinder gemiethet und allda mir ein Abstieg Quartier zubereiten lassen, indeme mein Hoff Quartier zu Schönbrunn etwas ungesund und daher I. M. die Kaiserin selbst die Gnad gehabt, mir zu befehlen, daß mit meinem, vor einigen Tügen eben überkommenen Brust Catharr mich schonen und daher — um besserer Bequemlichkeit halber — mich zu Schönbrunn noch nicht etabliren solle.

Den 22. ware der Gottesdienst zu Schönbrunn.

Den 24. nachmittags Appartement.

Den 25. erkrankte I. M. die Kaiserin Frau Mutter an ihrem gewöhnlichen Zustand des Rothlauffs und musten wegen ganz gähling zugestossener Alteration zu Hezendorff, allwo sie nur zu Mittag speisen und sofort über Schönbrunn zur Burg zuruck keren wolten, dise Nacht verbleiben, von welcher Zeit an sie dero Sommer Séjour allda sogleich continuiret.

Eodem ware Conferenz zu Schönbrunn in Gegenwart beider kaiserlichen Mayestäten und in selber über den mit letzterem Currier auß München angelangten Ultimato deliberiret und der Schluß sothanen Tractats beschlossen.⁸³⁾ Während solcher Conferenz kamme der auß Petersburg mit villem Verlangen zuruckerwartete Currier an, dessen Depechen sogleich eröffnet und darauß mit Vergnügen ersehen wurde, wie auch dißfähliger Tractat so vill als berichtetet seie.⁸⁴⁾

Den 26. ware gewöhnlicher Massen das Versprechen der Freile von Schack, dermahligen Cammerfreile, so leztlich mit der Princesse aus Lothringen gekommen, mit dem Freiherrn von Enzenberg, einen Cavallier aus Tirol, welcher vor mehr dann 14 Jahren selbe eheligen sollen, hiervon aber durch seines damahlen lebenden Vatters Opposition und nach dessen Absterben durch andere darzwischen gekommene Famili Angelegenheiten verhindert, seithero aber zu Erneuerung dises Entschlusses durch verschiedene von Hoff ihme gemachte Convenienzien (zumahlen I. M. die Kaiserin der verwittibten Herzogin, des Kaisers Frauen Mutter, auf ihr Ansuchen dise Freile von Schack als eine ville Jahr bei ihr gewesene Hoff Dame zu versorgen versprochen) und insonderheit auch durch Ertheilung des

Cammerschlüssels bewogen worden ware, wegen welch lezteren Umstand ich von dem Bräutigam zum Beistand mit gebetten wurde.

I. M. befohlen, daß dero ordinari Taffl mit einigen Couverts vermehret würde, damit die Vornehmere deren Beiständen und ihre Frauen nebst beiden Brautleuthen an derselben sitzen mögten, und wurde auch von darummen das wegen des Freitags erst auf morgen fallendes Appartement anheut anticipiret.

Den 28. ware keine Toison Vesper. Dise Nacht wurde in Verfolg der in lezterer — praesentibus Augustissimis — gehaltenen Conferenz genohmenen Resolution, der vorhin in russischen Dienst als General Major, seithero aber ohne Emploi gestandene wallachische Fürst Demetrio Cantacuzeno auß seinem Bett aufgehoben und nacher Neustatt in Arrest geführet, weillen mann in sichere Erfahrung gebracht (und zwar mittelst Überkommung des von seiner eigenen Hand aufgesetzten Plans), daß er sich zu einen Chef deren Schismaticorum und Reitzen in unsern hungarischen Landen aufwerffen und durch den Credit des Basse zu Belgrad den Schutz der Pforten angeucht.⁸⁵⁾

Den 29. wurde der Gottesdienst ohne Collana zu Schönbrunn gehalten und hatte nach denselben der — um I. M. den Kaiser zur erhaltenen kaiserlichen Würde zu complimentiren — anhero geschickte russische Cammerherr von Tschoglokoff seine Audienz, wegen welcher ich mit dem Abgesanten sothanen Hoff's, Baron von Lanczinsky, ein und anderes zuvor concertiret, in specie, daß die Audienz zu Schönbrunn sein (wo wir noch keine dergleichen öffentliche Audienz vorhin gehabt, nunmehr aber — nach dem vorigen Beispill von der Favorita und Laxenburg — für das künftige zu determiniren beschlossen) und daß, weillen er in Verfolg seiner ausdrücklichen Anweisung so sehr verlangte, auch dem Ertzherzog Joseph und übrigen jungen Herrschafften, absonderlich aber dem ersteren sein ihme schriftlich mitgegebenes Compliment zumachen — ein solches aber, da unsere junge Herrschafft noch keine formirte Hoffstaat haben, nicht gewöhnlich — es ihme dennoch ohne Anstand verwilliget werden solte; worbei dann die Ertzherzogin Maria Anna das von ihme in französischer Sprach gemachte Compliment auf deutsch beantwortet, der Ertzherzog Joseph (deme ich aus Befehl der Kaiserin an der Seiten gestanden und die Ayo Stelle vertretten) ein paar Wort zugesezet und die zweite und dritte Ertzherzogin (welche auch in Schönbrunn wohnen und unter der Fürstin v. Trautsohn Direction stehen) zugegen gewesen. Nach sothanen Audienzien hatte er selbe auch sofort bei dem Printz Carl und der Princesse, welche leztere er auf

deutsch angeredet, so sie nicht kann und von darummen desto wunderlicher schine, weillen er die junge Herrschafften auf französisch complimentiret.

I. M. speisten heut nicht öffentlich, sondern wie sonsten; und weillen anheut und die zwei folgende Täg das vierzigstündige Gebett herausen ware, so wurde biß Freitag kein Appartement gehalten.

Den 30. — wo ich mich vormittags in die Statt zur Conferenz zum Graffen v. Königsegg verfüget, bei welcher die leztere Depechen auß Rußland weiters durchgangen, auch ein so anderes noch in conferentialibus vorgenommen wurde, wie auß meinen Rapularibus zu entnehmen⁸⁶⁾ — und

den 31. ware der Gottesdienst erst besagter Massen und leztern Tags nach Ende desselben die Copulation vorbemelter Brauthleuthen von dem Passauerischen Official Graffen v. Trautsohn verrichtet, worbei die Zuseher nicht ohne Lachen bemercket, daß die Braut aus Embarras und Versehen nicht die rechte, sondern die lincke Hand zur Trauung hergereicht. Zu Mittag wurde es gleichwie am Versprechen Tag gehalten und nachmittags verfügten sich die neue Eheleuthe nacher Eisenstatt zu denen Fürst Esterhasysehen, welche aus alter Bekantschafft mit der neuen Frauen bei diser die Stelle deren Eltern vertreten.

Den 3. Junii ware Appartement.

Den 4. Conferenz beim Graffen Königsegg über verschiedene Particularia und sonderlich über ein Circular Rescriptum, so nebst einigen Remarquen gegen ein intercipirtes Mémoire publici juris werden sollen, welches Mémoire vor einiger Zeit von den französischen Botschaffter Castellane zu Constantinopel übergeben worden, um die Pforte von der Erkantnuß des Kaisers abzuhalten.⁸⁷⁾

Den 5. fuhren II. MM. zu denen Trinitariern, dem Gottesdienst des heutigen heiligsten Titularfests beizuwohnen.

Den 7. ware Appartement.

Den 9. kamme der Hoff in die Statt wegen des heutigen heiligen Fronleichnamfests, der gewöhnlichen Andacht und Procession beizuwohnen. Mann stiege sogleich bei St. Stephan ab und kamme so fruh an, daß der Cardinal und Clerisei noch nicht einmahl angezogen waren.

Den 10. war Appartement und muste ich heut der Kaiserin gleich denen übrigen Conferenz Ministris mein Votum über die geheimme Proposition des zu Neustatt versteckten spahnischen Emis-

sarii Marchese Grimaldi schriftlich übergeben, worzu so wenig Zeit gehabt, daß nicht einmahl eine Copiam davon machen können.⁸⁸⁾

Er ware von der alles vermögenden Königin als ein ihriger Vertrauter in größtem Geheimnuß anhero abgeschickt worden und hatte sich im Anfang zu Neustatt in abscondito aufhalten müssen, allwo Baron v. Bartenstein mit ihme die erstere Unterredungen gehabt und — damit es kein Aufsehen mache — seine Raise dahin unter den Vorwand, den allorten im Schloß verwahrten Staats Arrestanten Cantacuzeno zu verhören, ein paar Mahl vorgenommen, biß mann endlichen beschlossen, den d. Marchese en habit d'abbé unter den Nahmen Abbate Ghelini vollends nacher Wienn kommen zu lassen, wo er aber in einer deren Vorstätten sich beständig incognito aufgehalten hat.

Den 12. waren die Herrschafften bei denen Jesuitem im Professhaus und nach geendigter Procession fuhren selbe sogleich zuruck nach Schönbrunn, allwo in dero Gegenwart obiger Materi halber und wegen der an Robinson — über seinen neuerlichen Antrag, den Friden durch das Etablissement für den Don Philippe zu erkauffen — zu ertheilenden Antwort Conferenz gehalten worden, welche wegen der Wichtigkeit der Sach biß gegen 4 Uhr nachmittags fürgedaueret.⁸⁹⁾

Den 13. fuhren die Herrschafften wegen des heiligen Antoni Fests zun Minoriten, dem Gottesdienst beizuwohnen, und sodann auf Hezendorff, um die Kaiserin Frau Mutter wegen des heut einfallenden Nahmenstags ihrer Frauen Schwester, der jüngst verwittibten Herzogin von Braunschweig, zu felicitiren, weßhalben auch unangesagte kleine Gala gemacht wurde.

Den 14. ware Appartement im Garten.

Den 15., als ich eben im Begriff war, mich auszukleiden und zu Bett zu gehen, schickte mann mir in der gewöhnlichen Conferenz Circulation nebst anderen Depechen auch eine, so den Bericht der zweiten Unterredung mit dem Marchese Grimaldi in sich hielte, worüber zu morgiger Conferenz das Votum abermahlen schriftlich mitgebracht werden solte. Weillen nun die Ordonnanz zur Kirchen und Umgang bei St. Stephan auf morgen bereits um halber sibem Uhr gegeben ware, so muste ich anstatt zu schlaffen, fast die ganze Nacht hindurch arbeiten.

Heutige Conferenz dauerte ihrer Wichtigkeit halber nicht weniger als die sonntägige und ward endlichen beschlossen, mit dem spahnischen Emissario zur Handlung zu schreiten, ob zwar anfänglichen der Kaiser von darummen nicht dazu incliniret, weillen die

Einschränkung der sardinischen Obermacht von dem Grimaldi pro conditione sine qua non anverlangt worden, so der Kaiser theils auß Tendresse für den König (als seinen Herrn Schwagern), theils auß Delicatesse — weillen es nicht redlich gehandelt sein würde — nicht zugeben wollen, ja sich sogar gegen den Feldmarschall Graffen v. Königsegg (da selber ihm, ob zwar mit aller Moderation, begreifen machen wollen, in was für Fällen eine solche Delicatesse überflüssig wäre, und daß hierinnen zwischen einen Souverain und Particulier ein großer Unterschied zu machen, maßen der erstere die Delicatesse seiner Sentimens nach deme, so er seinem Volek schuldig sei, auszumessen habe) dergestalten ereiffert, daß er sogar in die Wort ausgebrochen: je dois savoir mieux que vous les devoirs d'un souverain puisque je le suis, et je soutiendrai toujours que pour ce qui concerne le caractère d'honnête homme, il es également essentiel au souverain comme au particulier.

Nachdeme aber sowohl I. M. die Kaiserin, als all-übrige Ministri einhellig vorgestellet, wie ville und gegründete Muthmaßungen vorhanden seien, ja Grimaldi es mit Producirung deren Originalien zu beweisen sich anheischig machen (wie nemmlich der König in Sardinien, ungehindert aller seithero thuenden Declarationen, in contrarium mit Franckreich eins worden, die Kaiserin auß Italien zu eliminiren und dem Kaiser und seiner Succession Toscana wegzunehmen und es seinem Brudern zu geben, damit unß kein Fuß in Italien verbleiben möge, mithin es nicht auf Hintergehung desselben, als villmehr um ihme hierinnen vorzukommen, angesehen sei), kamme der Kaiser von seinen ersten Eiffer — wie sein Temperament es ohnedem mit sich bringt — bald widerummen zuruck und gabe zu, daß mann mit dem Grimaldi auch auf disen Fuß sich einlassen könne, jedoch daß alles null und nichtig sein solle, wann er die asserrierende Untreu des Königs v. Sardinien nicht demonstrative dociren könne.

Meines Orths habe zwar von diser ganzen Handlung, wie mein Votum hier bezeigt, nicht vill vortheilhaftes ominiret und hätte lieber gesehen, wann sogleich jemand Vertrauter nach den französischen Hoff abgeschickt worden wäre, um auch allda unser Glück zu tentiren.⁹⁰⁾

Den 17. war des üblen Wetters halber das Appartement in Zimmern.

Den 19. fuhren die Herrschafften in Gefolg einiger Dames und Cavalliers nach Göttweig, um der zweiten Primitz des dortigen Praelaten, worzu er sie auf das inständigste eingeladen hatte, zu assi-

stiren,⁹¹⁾ fruhstuckten unterwegs zu Rappoltenkirchen beim oesterreichischen Vice Canzler Graffen Ferdinand v. Kueffstein, speisten mittags zu Göttweig und kamen noch den nemmlichen Abend zuruck. Ich wurde aber wegen meiner Milch Cur von diser so fatiganten Excursion mit denen allergnädigsten Äußerungen dispensiret.

Den 20. (an welchen Tag ich bei dem Herrn Reichs Vice Canzler zu Mittag gespeist und selben Abend dem Versprechen seiner ältesten Tochter Antoniae mit dem Majorats Herrn Graffen Procop Czernin, kaiserl. Cammerherrn und größern Land Rechts Beisitzern in Böhmen, als dises leztern Beistand beigewohnt habe) verfügten sich beide Mayestäten nebst der ältesten Ertzhertzogin und ganz kleinem Gefolg nach Männerstorff, die Obristhoffmeisterin — welche vor wenig Tügen zu Pflügung ihrer Gesundheit nebst ihren zwei Töchtern auf einige Wochen dahin gegangen — zu besuchen, und weilien die Herrschafften biß Donnerstag darauß zu bleiben beschlossen, so profitirte ich diser zwar kurtzen Vacanz, um

den 21. eine kleine Excursion mit meiner Frauen nacher Pellenдорff*) zu machen, bei welcher Gelegenheit wir auch Ladendorff und das Marches Perlasische Schloß Pastorff sahen; und als wir eben auß dem Garten v. Ladendorff weg und nach Hauß zuruckreiten wolten, kamme eine von dem Herrn Reichs Vice Canzler Graffen Colloredo eigends an mich abgesante Staffette mit einem Schreiben an, worinnen mir diser — zu Folg des ihm gethanen Ersuchens, mich von allem, so Zeit meiner kurtzen Abwesenheit etwann berichtwürdiges vorfallen dörrfte, avisiren zu wollen — die Nachricht gabe, daß selben Morgen der auß Rußland erwartete Courier den unterm 7. dises von unsern beiden Ministern zu St. Petersburg, General Baron v. Brettlach und den von Hohenholtz, mit dem dortigen Groß Canzlern Graff v. Bestuchef-Ramir unterzeichneten Tractat (worvon in meinen Conferenz Rapularien ein mehreres zu finden) zur Ratification mitgebracht habe, welcher auch ohne weitem Anstand beliebt und die hierzu erforderlichen Urkunden sodann den 1. Julii in der Nacht von hier auß durch Courier respediret worden.⁹²⁾

Den 22., alß wir eben mittags zu Tisch saßen, kamme eine zweite von des nemmlichen Reichs Vice Canzlern Excellenz abgeschickte Staffetta mit der nicht weniger important und erfreulichen Nachricht an, daß nachts vorhero der kaiserliche Obriste und General

*) Ich hatte dise kleine Herrschafft erst unlängst von der Feldmarschall-Daunischen Massa et quasi Crida erkauffet.

Adjutant Graff Antoni von Althann auß Italien angelangt und die erste Botschaft von dem, den 16. curr. bei Piacenza erfochtenen herrlichen Sieg — worvon zwei Relationen hierbei folgen⁹³) (eine, die gedruckt worden, die andere aber hat der Marchese Botta den Graffen Uhlfeld eingeschickt, in welcher ein und anderes, so in der gedruckten nicht enthalten, einkommt) — I. M. nach Mannerstorff überbracht habe, von wannen selber disen Vormittag in der Statt erwartet werde, um den gewöhnlich-freudig- und öffentlichen Einritt mit vorblasenden Postillionen zu thun.

Den 23. kamen wir abends gegen 7 Uhr zurück und etwas später trafen auch die Herrschaften von Mannerstorff in Schönbrunn ein.

Den 24. fuhren II. MM. wegen des heutigen Hoffests zu denen Barmhertigen. Bei der Zurückkunft hatte der russische Cammerherr v. Tschoglokokoff seine Abschieds Audienzien auf die nemmliche Weis wie vorhin beim Empfang und wurde von I. M. den Kaiser mit einer magnifiquen goldenen, mit Brillanten besetzten Tabatière, worinnen ein sehr kostbarer Ring mit einem großen Brillanten lag, beschenkt, welche ich ihme beim Austritt aus dem Audienz Zimmer und ebenfahls eine andre dergleichen, mit Smaragd und Brillanten versetzt, dem mitgekommenen Offizier von der Garde, Neveu des Groß Canzlers, zustellte.

Hierauf erst, und zwar wohlbedächtlich, um dem russischen Hoff zu obligiren (indeme dessen Gesanten die vorzügliche Stund zur Audienz gegeben wurde), hatte der lezthin angelangte preußische würekliche geheime Etats Rath, envoyé extraordinaire und ministre plénipotentiaire Graff v. Bodewils seine erste Audienz bei I. M. dem Kaiser und überreichte hierbei sein Creditiv.⁹⁴)

Nachmittag ware Appartement; man machte zwar heuer Gala wegen des Königs in Portugall, allein sie ward nicht solenniter angesagt, sondern auf Befehl I. M. nur unter der Hand gemeldet, um den allhier anwesenden Gesanten besagten Königs, Marchese Caravallho, eine Finesse zu thun.

Den 25. war Conferenz beim Graffen Uhlfeld (wegen Abwesenheit des Graffen v. Königsegg) und in solcher über das, was seithero mit dem spahnischen Emissario weiters vorgefallen, deliberiret, insonderheit aber, ob nach lezteren glücklichen Vorgang in Italien dennoch die Negociation mit ihme zu continuiren und was ihme pro ultimato zu bedeuten seie; worüber man endlichen auch einig worden und auf meinen Vorschlag die Austheilung dessen, so uß und dem Infanten zu bleiben hätte, dahin beliebt, daß wir alles, so zwischen

der Sessia und denen venetianischen Gräntzen biß am Po liget, der Infant aber jenen Strich Landes, so über den Po, zwischen der Scrivia, dem Genuesischen und Päbstlichen (NB. Modenesisches und Reggionisches ausgenommen, so dem Herzog zu restituiren wäre) gelegen, haben sollen.⁹⁵⁾

Den 26. hatte gegen 10 Uhr obbemelter Graff v. Bodewils seine erstere Audienz mit Überreichung seiner Credentialien bei I. M. der Kaiserin Königin, worzu er (obzwar die andre im Spiegl Zimmer ware, aus Ermanglung andren bequemlichen Zimmers, da noch alles im Bauen begriffen ware) von mir qua Obrist Cammerern introduciret wurd, zumahlen ich dergleichen erste solenne und alle öffentliche Audienzien mir bereits gemelter Massen vorbehalten, die ordinari Audienzien deren Gesanten aber und die sonsten im Spieglzimmer und auf der Kaiserin Seiten gegeben wurden, ihrem Obristhoffmeister, dem alten Gebrauch nach, überlassen hatte.*)

Die Herrschafften verfügten sich nach St. Stephan, um dem wegen der Victori bei Piacenza gehaltenen Te Deum beizuwohnen. Nach unserer Zuruckkunft fuhre ich sogleich nach Laxenburg, um beide Mayestäten und den Printz Carl (die Princesse ware mit einer Geschwulst an Backen incommodiret) in meiner oder besser zu sagen, meinen Kindern zuständigen dortigen Behausung zu empfangen, indeme allerhöchst dieselbe — um dem abraisenden russischen Cammerherrn eine besondere Finesse zu thun — das Expedienz beliebt hatten (weillen sie sonsten keine fremmde Ministres an ihre Taffl zu ziehen pflegen), anheut das Mittagmahl bei mir und meiner Frauen einzunehmen, zu welchen nebst bemelten Cammerherrn auch dessen Reisgespann, des Groß Canzlers Neveu von der Schwester, und der hiesig russische Abgesante v. Lancinsky nebst denen Fürnehmern des Hoff's, in allem 27 Persohnen — nemlich beide Mayestäten, Printz Carl, die 3 russische Herrn, die 2 Cammerfreile von der Kaiserin, M^{elle} Du Chatelet, welche diese Wochen den Dienst hatte, Obrist Canzler Graff Friderich Harrach (sie hatte das Fieber), Obrist Stallmeister Fürst Auersperg und sie, niederländischer Praesident Tarocca nebst ihr, der Obrist Jägermeister Graff Carl Harrach, Graff Philipp Kinsky, Banco Praesident und seine Frau, die Hoff Canzlerin Gräffin v. Uhlfeld (ihr Mann lage an Podagra), der Kaiserin Obristhoffmeister Fürst v. Trautsohn und sie, die Fürstin v. Lamberg (er ware abwesend), die Fürstin Esterhasy (er ware ebenfahls abwesend und bei

*) Nachhero habe ich die Gesanten nur durch die Cammerern melden lassen, so bald mir selbe die Abschriften ihrer Creditiven nicht mehr überreicht.

der Armée); der Reichs Vice Canzler und sie, Gr. Colloredo, hatten sich wegen des heutigen Belagers ihrer ältesten Tochter mit dem kaiserl. Cammerherrn und größeren Landrechts Beisitzern Graffen Procop Czernin, Majoratsherrn, entschuldigt; die Comtesse Kokorzova, mein Schwager und Schwester, der Herzog von Aremberg und sie — geladen wurden.

Nach den Essen hatten II. MM. zwar entschlossen, auf die Raigerbaitz sich zu verfügen; weillen aber ein gähling eingefallenes Ungewitter solches verhindert, verbliben dieselbe biß nach siben Uhr und thate der Fürst v. Auersperg tailliren, worauf sie biß an das Thor des Schönbrunner Parc in 36 Minuten ritten und sodann erst nach Hezendorff sich begaben, von dorten aber gegen halb 9 Uhr zu Fuß zuruckgiengen.

Den 27. — als sich die Herrschafften eben zu Tisch setzen wolten, bald nach 1 Uhr — kamme der Obrist von Baloysehen Regiment, Comte d'Odonel (welchen I. M. in der lezteren, gleich nach eingelangter Nachricht von der Action bei Piacenza zu Belohnung deren hierbei sich distinguirten Officieren beliebten Promotion zum General Major benannt hatten) und überbrachte gewöhnlichermassen die bei sothaner Action eroberte 29 Fähne und 1 Standarten. I. M. der Kaiser befahlen mir, daß ich ihn alsogleich in die Retirada kommen lassen solle, damit er nicht in der Anticamera vor der Zeit examiniret werden möge, wie es in dergleichen Fällen zu geschehen pflegt, bei welcher Gelegenheit ich mir ein Vergnügen machte, disen braven Officieren und meinen gutten Bekanten alß General Major zu begrüßen und mit Gebung dises Titls — von dessen neulichen Erlangung er nichts wissen kunte — also agréablement zu surpreniren.

Abends schickten I. M. die Kaiserin mir ein kleines Paquet, worinnen dero Portrait ware, um es dem Neveu des Großcanzlers Bestuchef für dises leztern Gemahlin mitzugeben, und ein größeres Paquet, so für des Cammerherrn Tschogloloff Frau und Kinder destiniert ware und in einer magnifiquen Uhr und verschiedenen Kleinigkeiten und Spillerei für Kinder bestunde.

Den 28. war Appartement im Garten, in der Sala terrena.

Den 29. war gewöhnlicher Kirchendienst.

Den 30. vormittags machte der Kaiser eine Excursion nach Männerstorff und gegen den Abend nach den Rosencrantz folgten I. M. die Kaiserin allein in einem Biroccio mit der Fürstin v. Trautsohn, um den Kaiser daraußen zu surpreniren. Beide kamen aber folgenden Tags widerummen zuruck.

Den 1. Julii ware Appartement im Garten.

Den 2. verfügten sich die Herrschafften wegen des heutigen hohen Fests zu denen Salesianerinnen und nach der Zuruckkunft ware Conferenz*) in dero Gegenwart, und zwar wegen der eingefallenen übergroßen Hitz in der Sala terrena; mann brauchte aber die Vorsichtigkeit, hier und da Wachen auszusetzen, damit niemand hinzuschleichen und bei allerseits offenen Thüren und Fenstern zulosen mögte.

Die Conferenz hatte pro objecto die Continuation der spahnischen Handlung; und gleich wie mann jüngsthin bei Graffen Königsegg einig worden, dem Grimaldi eine positive Antwort zu geben, selbe schriftlich zu verfassen, ihme vorzulesen, aber nicht herauszugeben, so wurde dann solcher Aufsatz abgelesen und nach ein und andern a parte Augustissimi (welcher seine gar zu große Ménagements für seinen Herrn Schwagern, den König in Sardinien, unmöglich bergen konte) gemachten Schwürigkeiten approbiret, auch endlichen — ob ich zwar geglaubt, mann könnte mit Ertheilung der projectirten Antwort an den spahnischen Emissarium noch eine kurtze Zeit um so mehr zuruckhalten, als unser Currier mit dem Wasnerischen Bericht über die lezte, dem Robinson zugestellte Antwort unterweegs sein müsse, und wir darauß die Gesinnung dortigen Ministerii über dise ganze geheimme Handlung mit Spannien, auch was allenfahls die Erbitterung über das leztere d'Argensonische Schreiben zu Favor des Praetendenten und dessen Anhänger für eine Würckung nach sich gezogen, und ob nicht hierdurch das unzeitige Fridensgeschäft zerstöhret worden, verläßlich ersehen würden (welcher Idée der Kaiser allerdings beizufallen schiene) — so (sic!) wurde doch entschlossen, ohne einigen weiteren Aufschub dem Grimaldi projectirter Maßen zu antworten, ex ratione, weillen nicht zu supponiren, daß ein solcher Passus dem englischen Ministerio mißfällig sein würde, da mann sich doch ohne dessen Zuthun zu nichts engagiren wolle.⁹⁷⁾

*) In conferencia wurde auch von dem Nothstand unserer Armée in Italien gesprochen⁹⁸⁾ und nachmittags kamen I. M. die Kaiserin an mich, ob ich nicht pro Exempl aliorum einigen Vorschuß hierzu auf meinen Credit thun könnte. Ich unterliesse zwar nicht, I. M. meine eigne mißliche Umständ seit der großen Spesen v. Franckfurt, so mich in nammhafte Schulden gesezt und mein Paternum fast gänzlich absorbiret, vorzustellen, sonderlich aber, daß mit meiner Frauen und Kinder Vermögen nicht disponiren könnte, so die Kaiserin auch allergnädigst anerkannt. Allein zulezt thate ich doch mein äußerstes und versprache ihr 20.000 fl., so ich auch mit darauffolgender Post auf ihre Anweisung dem Obrist-Commissario Graffen Choteck überwechseln lassen.

Den 3. kamen die Herrschaften zum Gottesdienst nach St. Stephan wegen des Anniversarii der Transferirung des dortigen wunderthätigen Gnadenbilds der weinenden Mutter. Abends verfügten sich dieselbe sodann mit dem Ertzherzog Joseph und einem ganz kleinen Gefolg nach Männerstorff, von wannen sie Mittwoch, die Kaiserin früh und der Kaiser abends, als

den 6. wider zuruckkamen. Die Kaiserin hatte ein kleines Geschwür an den einen Ohr überkommen, welches aber ohne Gefahr aufgebrochen und sie nicht verhindert, wie sonst sich allem Wetter und Luft zu exponiren.

Den 8. ware Conferenz zu Schönbrunn in Gegenwart beider Mayestäten; ich muste mich aber wegen einer gähling zugestossenen Colica entschuldigen lassen.

Den 10. machte man Gala wegen des Amaliae-Tag; allein sie wurd nicht angesagt, ungehindert der gethanenen Vorstellung, daß der verwittibten Kaiserin zu München hierdurch eine Finesse gemacht und ihr Herr Sohn, der Churfürst, welcher seine Frau Mutter besonders in Ehren hat, anmit obligiret werden könnte.

Der Gottesdienst war in der Hoffcapellen zu Schönbrunn; die Kaiserin erschine aber nicht dabei, weilien sie dise Nacht wegen zugenommenen Ohren Schmerzen, worzu sie zwar selbst durch übles Régime Ursach gegeben, nichts geschlafen; abends erschine sie doch im Appartement, welches heut extraordinarie gehalten wurde, damit man sich bei den Printz Carl, der alß morgen von hier zur Armée nach denen Niederlanden aufbrechen sollen, desto füglicher beurlauben kunte, und ware auch gänzlichen entschlossen, morgen früh die vorgehabte abermahlige Exeursion nacher Mannerstorff zu bewerkstelligen, daher auch der Kaiser mit dem Printzen noch vor End des Appartements alldahin voraus gieng; allein nachdeme bei der Kaiserin sich dise Nacht nicht allein die Schmerzen an Ohren widerummen eingefunden, sondern auch einige Alteration an der Pulß verspühret worden, also zwar, daß die Medici folgenden Morgen,

den 11. eine Aderlaß vor nöthig erachtet, so muste die Reiß nach Mannerstorff eingestellet werden und wurde der Kaiser hiervon durch Staffetta benachrichtiget, welcher dann auch alsogleich nebst dem Printzen nach Schönbrunn zuruckkamme. Indessen hatte es sich aber mit der Patientin, Gottlob, bereits dergestalten gebessert, daß sie sich selben Abend noch en déshabillé vor unß sehen liesse und sogar nach Hiezing gieng, die kleinste 2 junge Herrschaften, worvon die jüngste, die Ertzherzogin Amalia, anheut Amme wechseln müssen, allda zu besuchen.

Den 12. continuirte die Besserung bei I. M. der Kaiserin und nachmittags verraiste der Printz Carl, deme seine Frau Schwester nebst der Hoffdame Comtesse de Vitrimont (welche der Printz nicht ungern sahe, also zwar, daß sogar beide kaiserliche Mayestäten ein solches apprehendiret, ob er zwar sein Spill auf das beste zu verbergen gesucht) zu Pferd biß zur ersten Post auf Burekartstorff begleitet.

Den 13. befahle die Kaiserin mir, in Abwesenheit des Obrist Hoffmeisters Graffen Sinzendorff, dem neu resolvirten hungarischen Canzlern Graffen Nadasdy seine beschehene Benennung schriftlich nach Presburg zu notificiren; weillen aber nach alter Etiquette den Obrist Hoffmeister nicht der Obrist Cämmerer, sondern der Obrist Hoffmarschall zu suppliren pflegt, nahm ich die Freiheit disen Umstand I. M. zu erinnern, welche mich zu zwei Mahlen befragte, ob ich dessen sieher seie und, nachdeme ich es bekräftiget, sodann erst meinem Schwagern den Befehl diser Notification halber ertheilet hat.

Den 15. war Appartement im Garten.

Den 16. verraisten beide Mayestäten nebst der zweiten Ertzherzogin (welche mann auf französische und lothringische Redensart Madame Mimi nannte) abermahlen nach Mannerstorff, wohin ich

den 17. auch eine kleine Excursion gemacht, alldorten mit denen Herrschafften zu Mittag gespeist und des Abends über Schönbrunn nach Gumpendorff zuruckgekommen.

Den 19. kamen die Herrschafften von Mannerstorff zuruck und ob zwar gemeldet worden ware, daß heut das gewöhnliche Appartement sein solte, so wolten es doch I. M. die Kaiserin, weillen sie wegen ihres Ohrs sich noch nicht krausen lassen könnten, für heut und Freitag annoch eingestellet haben.

Den 20. war Conferenz zu Schönbrunn und bei selber der (in letzterer me propter colicam absente gehaltener) resolvirte Entwurff replicae an den Grimaldi abgelesen und approbiret, annebens auch die letztere Depechen auß Engelland, den von Franckreich an Holland zugestellten General Fridens Plan betreffend, durchgangen.⁹⁸⁾

Den 21. war in meinem Cabinet zu Gumpendorff eine geheime Zusammenkunfft zwischen Graffen Uhlfeld, Bartenstein und Grimaldi, weillen mann vernohmen, daß die zwei oder drei vorhergehende — so theils im grünen Lusthauß am Ende des Bratters, theils in des Landmarschalls Graff Ferdinands Harrach Garten in der Ungergasse beliebt worden waren — nicht allerdings verschwigen gebliben und mann also beförechtet, es dörrften endlichen hiesige fremdde Ministri

(welche ohnedeme ihren Argwohn nicht bergen können und nahmentlich der chur sächsische Graff v. Loß mit der außdrücklichen Frag an mich gekommen, ob deme also, daß ein spahnischer Emissarius sich hier befinden solle?) das Geheimnuß vollends erfahren. Da ich ohnedeme die Commission seit kurtzem von I. M. überkommen, dero-selben die Memorialien deren hier anwesenden Spannier und Neapolitaner vorzutragen, ware mir leicht, bei meinen eigenen Haußbedienten den Grimaldi für einen dergleichen Audienz Brudern auszugeben und ihn zur Gartenthür in mein Cabinet zu lassen, während deme Graff Uhlfeld und Bartenstein durch den Haupteingang zu mir kammten.

Diser spahnische Emissarius, ein Genueser v. Geburt, schiene mir sogleich ein sehr findig und geschickter Mann von zwar zimmlich jungen Jahren und welcher unter einer vorzeigenden aufrichtig- und fast submissen Art ville Lebhaftigkeit und Adresse zu verbergen weis, sich dabei sehr wohl und ordentlich expliciret. Ich bliebe biß zur Mittagszeit — da ich nach Schönbrunn muste — der Conferenz zugegen, welche sich fürnehmlich mit Ablesung der von dem Bartenstein al solito gefasten, etwas langen Repliquen und ein und anderer Explication — zu Bezeigung, daß wir dahier die Handlung nicht aufzuziehen (wie es Grimaldi in seiner ersten Antwort reprochiren wollen) gedachten — bald nach meinem Abschied geendiget, und wurde kurtz darauf von ihme, Grimaldi, eine ferner- weitere Erläuterung und responsi Duplie dem Hoff Canzler zugeschickt.⁹⁹)

Den 22. ware wegen des heutigen Fests öffentlicher Kirchen-dienst, jedoch kein Appartement.

Den 25. abermahlen öffentliche Kirchen wegen des heiligen Aposteltags Jacobi.

Den 26. wurde die Gala angesagt wegen des Nahmenstags der Princesse Charlotte, welche in der That Anne Charlotte heisset und dahero ihren ersten Nahmen celebriret. Graff Nadasdy legt vor der Kirchen das Jurament ab als ungarischer Canzler.

Die Herrschafften kammten nach St. Anna, speisten mittags öffentlich in der Sala terrena und abends ware im Garten Appartement, worbei I. M. die Kaiserin sehr ressentirten, daß sich so wenige Frauen bein Mittags Dienst zur Aufwartung sehen liessen, da man doch an dergleichen hohen Gala Tügen die Attention für alle Vornehmere des Adels beiderlei Geschlecht zu haben pflegt, selbe auf Mittag nach der Zahl deren Anwesenden an einer oder zwei Tafflen zu tractiren, worbei immer die Frau Obristhoffmeisterin und eine von denen Hoff Ämter Frauen die Honneurs machen, wiewollen diser

letzere Articul eben nicht so genau gehalten wird und überhaupt es mit unserer Etiquette, ungehindert der seithero überkommenen kaiserlichen Würde, nicht vill besser als vorhin sich anlassen will, was auch ich und andere, welche den Hoff gern in behörigen Decore sehen mögten, darwider vorstellen und arbeiten.

Den 27. ware Vormittag Conferenz zu Schönbrunn und bei selber die — theils über die letzere Unterredung mit Grimaldi, theils über den von dem Robinson auß Befehl seines Hoffis in Geheim comunicirten d'Argensonischen Fridens Plan (vermög dessen unter andern, gegen Restituirung deren Niederlanden, der Kaiser sein Toscana für den D. Philippe zu einem Etablissement hergeben und dargegen von der Kaiserin pro aequivalenti das Königreich Böhmen cedirter überkommen solle) — verfaste Expedition nacher Holl- und Engelland abgelesen und approbiret; anbei lase unss der Kaiser ein disen Morgen per Staffetta über Basel erhaltenes Schreiben von seinem großherzoglichen Abgesanten zu Paris, Marquis de Steinville, worinnen diser mittelst eines kurtzen Postscripti meldte, daß eben ein Currier mit der Nachricht von dem Tod des Königs in Spanien am französischen Hoff angelangt seie,¹⁰⁰⁾ welche Zeitung aber erst folgenden Tags alß

den 28. durch einen abends (als die Herrschafften eben in der neuen Opera, Aralinda genannt, sich befanden) auß dem Haag angekommenen Currier mit dem weiteren Umstand, daß diser Herr den 9. currentis, und zwar ganz gähling an einen Schlagfluß gestorben seie, bekräftiget worden; was hierbei besonders merckwürdig ware, daß die nemliche Depechen auch das Absterben des Groß Pensionarii von der Heim — welcher zu Herstellung seiner Gesundheit nacher Spa reisen wolte, unterweegs aber zu Herzogenbusch bettlägerig geworden und nach wenig Stunden an einen Hertzgewächß dises Zeitliche geseegnet — mitgebracht und kurtz zuvor durch eine von dem Baron v. Hagen, unseren damahligen Gesanten im Reich, aus Würzburg abgeschickte Staffetta die Nachricht gekommen, daß der dortige Bischoff Friderich Carl Graff v. Schönborn (anno 1674 gebohren) den 25. huius an einen Fieber, welches man anfänglich nur für eine Tertianam tractiret, mithin für gar nicht gefährlich gehalten hatte, ganz unvermuthet dahin gestorben seie, ohne daß man Zeit mehr gehabt, ihm die heiligsten Sacramenten zu administriren.

Der Verstorbene ware in sehr jungen Jahren anno 1705 durch die Praesentation seines Oncle, des damahligen Churfürsten v. Maintz, Lothari Frantz, wider die Neigung des Hoffis (alss welcher solche Charge dem nachherigen Hoff Canzlern Graffen Philipp Ludwig von

Sinzenborff zugeachtet hatte) Reichs Vice Canzler geworden und hatte sich sodann bei Kaiser Josepho, auch in denen ersten Jahren bei Kaiser Carolo VI. sehr wohl zu insinuiren gewusst, allein nachhero — wegen ein und anderer entdeckten Intrigues und sonderlich bei hervorgewachsenen Credit des Baron von Bartenstein, mit welchem er sich niemahlen vergleichen können — das vorige Vertrauen verlohren. Anno 1729 wurde er nach dem Absterben seines Oncle, dem er bereits anno 1710 als Coadjutor zu Bamberg zugegeben worden, Bischoff allda und fast zu gleicher Zeit auch zu Würzburg, welches letztere Bistum eben durch den Tod des Bischoffs von Hutten, mit dem er bereits a^o 1724 competiret hatte, vacant worden ware. Ungehindert diser doppelten Promotion behielt er dennoch seine Reichs Vice Canzlers Stelle biß anno 1734, da er endlich selbe nach langer Negociation meinem seeligen Schwigervattern abtrat, welcher ihm dafür nebst Einbegriff des sogenannten blauen Hoffs zu Laxenburg und denen darinnen befindlichen schlechten Mobilien 100.000 fl. zahlen, über das Geldopfer aber annoch sechs tausend Ducaten in Gold dem Churfürsten v. Mainz und der Eltzischen Familie ¹⁰¹⁾ schencken muste.

Diser Bischoff ware ein gutter Redner, hatte durch seine langjährige Erfahrung eine große Connaissance von Reichssachen erlangt; übrigens aber ware er ein Génie médiocre und sonderlich sein Stilus über die Maßen verwirrt und ein ganzes Galimathias, daß man darauß nicht klug werden kunte; dabei beschuldigte man ihn eines falschen Hertzens, großen Hochmuths und der nur auf sein eigenes Interesse bedacht ware, ob er schon vor der Welt gern für einen guten Patriot passiret hätte, welche Muthmaßungen sein ganzer Betrag seit dem Tod Caroli VI. nur gar zu sehr bestärket hat. In seinem Testament verliesse er all sein oesterreichisches Vermögen dem einzigen Sohn seines verstorbenen Bruders, des Generalen.

Er hatte kaum die Augen zugemacht, alß sich eine Cabale unter denen Dombherrn formiret und sie unter sich per eminenter majora zusammen geschworen, den Domb Cantor Grafen von Ingelheim zum Bischoff zu wählen; zu welchem End sie den Wahltag so kurtz als möglich, und zwar auf den (sic!) Augusti festgesetzt, damit der Churfürst von Mainz, den sie auß Rucksicht der kaiserlichen Protection am meisten besorgten, um so weniger Intriguen spillen, weder die benöthigte Bullam eligibilitatis zu sollicitiren Zeit genug haben könnte; und ob man zwar anfänglich von seiten des Hoffs eine solche Übereilung und Conjunction sehr

mißfällig angesehen, auch in anderen Zeit- und Umständen nicht so glimpfflich übergangen hätte, so wurde doch dermalen auf Anrathen des eigenen Churfürsten v. Mainz dem benannten kaiserlichen Commissario Graffen Rudolph von Chotek mitgegeben — in Betracht der persönlichen guten Gesinnung des Candidati — ihm weiter nichts im Weeg zu legen, sondern durch behörige anständige Vorstellungen die kaiserliche Autoritet für dergleichen praecipitirte Verabredungen und *Impegni pro futuro* zu bewahren; und folglichen wurde obbemelten Tag die neue Wahl in Favor des Ingelheim per unanimia bewerkstelliget, welcher sowohl vor als nachhero alle erdenckliche Sinceration seiner beharrlichen Devotion münd- und schriftlichen widerhollet.¹⁰²⁾

Den 29. ware eine abermahlige Zusammenkunfft mit Grimaldi in meinem Quartier zu Gumpendorff und wurde ihm von uns die erste Nachricht von dem Ableiben seines Königs gegeben, welche ihn, wie natürlich, ungemein betroffen. Er wuste sich aber, als ein geschickter Mann, bald widerummen zu recolligiren und protestirte, wie er von dem neuen König die nemliche vergnügliche Anweisungen verhoffte, anbei auf unser Befragen, was er von denen dermaligen veränderten Umständen seines Hoff für eine Idée hätte, seine Gedancken ganz offenhertzig entdeckte.

Den 30. ware Conferenz zu Schönbrunn, bei welcher Graff v. Uhlfeld die gestrige Unterredung referirte und nebst den Bartenstein mit Verlesung des Aufsatzes proponirte, daß dem Grimaldi durch ein Billet die Continuation der angefangenen Handlung offeriret werden könnte. Allein man fand rathsammer, sich weiter zu nichts verfänglich zu machen, sondern ihm mündlich zu declariren, daß man seine neue Instructionen und Vollmacht erwarten wolte.

Den 31. fuhren die Herrschafften wegen des heutigen Fests S. Ignatii nach dem Profefßhauß, dem Gottesdienst beizuwohnen.

Den 1. Augusti Nachmittag verfügten sich beide kaiserliche Mayestäten nebst denen ältern jungen Herrschafften nach St. Anna, um das Noviciat zu sehen, allwo eine kleine Pastorella produciret und für die junge Herrschafften eine kleine Fischerei — zu welchem Ende man in dem Springbrunnen des kleinen Collegiigarten einige vergoldte Fisch, um selbe mit Angeln herausfischen zu können, einsetzen lassen — angestellt wurde.

Den 2. fuhren die Herrschafften zu denen Capucinern nach St. Ulrich wegen des heutigen Fests S. Mariae de Portiuncula. Nachmittage verfügte mich nach erhaltener Erlaubnus nebst meiner Frauen

nacher Nicolspurg, meine Schwester und Schwagern zu besuchen, allwo wir biß Samstag verbliben.

Den 7. ware der gewöhnliche Gottesdienst zu Schönbrunn und des nemlichen Morgens Reichs Conferenz, worbei I. M. der Kaiser ohne der Kaiserin zugegen ware, und wurde bei selber das Würtzburgische Wahlgeschafft vorgehomen und nebst Benennung des zu München substituierenden kaiserlichen Ministri Graffen Rudolph von Chotek pro commissario caesareo die behörige Instruction für denselben resolviret.¹⁰³⁾

Den 10. in festo S. Laurentii öffentlicher Gottesdienst in der Capellen zu Schönbrunn. Nachmittag machte ich en compagnie meiner Gemahlin und der Cammerfreile v. Kokorzowa eine Excursion nacher Eisenstatt, die Fürstin Esterhasyn zu besuchen, allwo wir biß den 12. abends verbliben, da

den 11. auch die Princesse Charlotte mit einiger Suite dahin auf Mittag gekommen.

Den 13. ware Vormittag Conferenz beim Graffen v. Königsegg in verschidenen Reichs- und Comitialsachen.

Den 14. ware der gewöhnliche sonntägliche Gottesdienst zu Schönbrunn; vor selbem aber befahle mir der Kaiser in Abwesenheit des Obrist Hoffmeisters, den Graffen Hannß Adam v. Auersperg — zweiten Sohn des Fürsten und Bräutigam der reichen Freile von Schönfeld, kaiserliche Hoff Dame — als Reichsfürsten zu declariren, so ich dann auf gewöhnliche Art verrichtet und weillen eben der Vatter zugegen ware, mich sogleich an ihn adressirte.

Dise Stands Erhebung ware von der Braut Mutter, einer sehr wunderlich- und bizarren Frauen, gleichsamm pro conditione sine qua non der verabredeten Ehe Verlobnus stipuliret und — weillen beide kaiserliche Mayestäten für den Herrn Obrist Stallmeistern wegen seiner gutt und eiffrigen Bedienung ville Gnad haben — zu Beförderung der Heirath allergnädigst verwilliget.¹⁰⁴⁾

Heut abends wurde die geweste Freile Hoffmeisterin Maria Rebecca, verwittibte Gräffin v. Philippi, geb. Gräffin v. Mallentheim (welche vor ein paar Tügen, nach einer ville Wochen herfürgedauerten und von einer zu Schönbrunn erlittenen Attaque von Schlag zuruckgeblibenen Languueur im 65. Jahr dises Zeitliche geseegnet hatte) bei denen Augustinern zur Erden bestattet, worzu der Hoff Etiquette gemäß allen Hoff Dames, geheimen Räthen und Cammerherrn angesagt und die Sarg von disen lezteren, 12 an der Zahl, getragen wurde; anstatt ihrer wird bald nach den Tod ihres Manns die Franz Kevenhullerin zu disen Ammt ausersuchet.¹⁰⁵⁾

Den 15. ware der Gottesdienst abermahlen zu Schönbrunn. Nachmittag fuhren die Herrschafften zu denen Jesuitern ins Professhauß zur Vesper und gewöhnlichen Litanei bei der Saulen und begegneten unterwegs die alljährlich an heutigen hohen Frauen Festtag von Maria Hülff ausgehende Procession mit Herumtragung des Hochwürdigen, bei dessen Erblickung selbe sogleich auß dem Wagen stigen und die Benediction kniend empfiengen, sodann ohne weiterer Begleitung — weillen mann zur Kirchen fuhre, mithin der Procession mit beizuwohnen, die Zeit nicht zulangte — den Weeg prosequirten.

Den 16. kamme gegen 12 Uhr mittags an, mit 12 blasenden Postillionen, des Marquis de Botta General Adjutant Conte di Castiglione und überbrachte die erste Nachricht der wegen ihrer Folgen so importanten Victori bei Rottofreddo al Didone, worvon ein mehreres in beiliegender Relation enthalten.¹⁰⁶⁾

Den 18. — obzwar dergleichen Functionen meistentheils nur Sonn- und Feiertäge zu geschehen pflegen, allein die Herrschafften wolten nach Hollitsch — verfügten sich die Herrschafften nacher St. Stephan, dem dißfahls angestellten Te Deum beizuwohnen, und ware Nachmittag Appartement; und da gestern in erstbesagter Metropolitan Kirchen eben gestern die gewöhnliche Andacht für die abgestorbene Militares ihren Anfang genohmen, so kamen I. M. die Kaiserin alle Morgen, so lang dise Andacht gedaueret, vor sibem Uhr all' incognito von Schönbrunn herein, um dabei zu assistiren.

Den 19. war Conferenz zu Schönbrunn und bei selber einige Dépêchen nach Engelland gelesen und approbiret.¹⁰⁷⁾

Den 20. war Reichs Conferenz beim Graffen Königsegg in materia deren Irrungen des Reichs Post Amts mit dem chur hannoverischen Hoff, und des bambergischen Domb Capituls mit denen brandenburgischen Häusern des Directorii halber; es wurde hierbei auch der Graff Cobenzl pro futuro commissario der bambergischen Wahl vorgeschlagen und nachhero von Kaiser resolviret.¹⁰⁸⁾

Den 21. ware der sonntägige Gottesdienst zu Schönbrunn und selben Morgen raiste der Kaiser vorauß nacher Hollitsch, um die Kaiserin und mitkommende Gäste zu empfangen.

Den 22., nach gehörter heiliger Meß, bald nach 4 Uhr folgten I. M. die Kaiserin alldahin und hatte ich nebst meiner Frauen die Gnad, mit in dero Suite zu sein. Die übrige waren die Princesse nebst ihrer Obrist Hoffmeisterin und Obrist Hoffmeistern und Cammerfreile, Gräffin Fuchsin nebst ihren beiden Töchtern und dem Losi, Obrist Stallmeister und sie; Fürst Trautsohn ware mit dem Kaiser

vorausgangen. Die Fürstinnen v. Lamberg und Esterhazy, beide kaiserliche Cammerfreile Kokorzowa und Duchatelet nebst der auch kaiserlichen Hoff Dame M^{elle} de Vitrimont.

Wir kamen zurecht auf Mittag und wurden alle im Schloß einquartirt, so zwar sehr klein und nichts weniger dann fürstlich, zu geschweigen kaiserlich erbauet ist, jedoch ville Bequemlichkeit hat. Mit dem Speisen wurde es eben wie zu Schönbrunn gehalten, und zu selbem nebst der mitgekommenen Compagnie die gegenwärtige Stabs Officier, gleich als der Feldmarschall Graff v. Hohenems, dessen Regiment in dortiger Gegend und dem Neutraer Comitatz die Quartier hat, einige Officiere von des Kaisers Leib Regiment, davon die zwei Grenadier Compagnien paradirten, und so weiters auch ein und andere, so von Wienn kommen, als der Tarocca, Feldmarschall Vasquez etc. zugezogen wurden. Disen Nachmittag brachte man zu mit Spatzirengem im Fasangarten und abends producirten die lothringische Leiblaquaien eine französische Comédie, le fâcheux.

Ansonsten ware auch disie Nacht der General Major Graff v. Neuhaus aus Italien angekommen mit dem Detaglio der Übergab von Piacenza und praesentirte der Kaiserin heut morgens vor ihrer Abrais die mitgebrachte feindliche Fahnen und Standarten.

Eodem kamme durch Staffetta die Nachricht von Guastalla, daß dortiger Herzog — welcher seiner Blödsinnigkeit halber erst kürztlichen die Regierung seiner Frauen (einer Tochter des vor zwei Jahren allhier verstorbenen Herzog Leopold v. Hollstain) überlassen müssen — den 15. dises im 56. Jahr an einen Schlagfluß verschiden seie; worauf nach kurzem von seiten unserer commandirenden Generalitet — nomine reginae als Herzogin v. Meiland — sub praetextu, daß Guastalla eine Pars integrans erst ermelten Herzogthums seie, die Possession davon genohmen wurde, wiewollen der Herr Reichs Vice Canzler und andere der Mainung gewesen, die Possess Ergreifung dises unstrittigen Reichslehen hätte villmehr nomine imperatoris geschehen sollen, welcher sich sodann mit der Kaiserin hierüber einverstehen und hierdurch aller unnöthiger Eclat vermieden werden können; allein der Bartenstein drange mit seinem gegnerischen Parere vor, dem auch der italianische Rath secundiret hatte.¹⁰⁹⁾

Den 23. fuhre man nach eingehohmenen Fruhstuck gegen 12 Uhr auf Würsten nach den benachbahrten Wald, einem gesperrten Jagen beizuwohnen, wobei meistens nur die Dames schossen und der Kaiser immer zu Pferd selbsten die Wildpotten anführte. Zuruck wolte die Kaiserin absolutement reiten, obschon damahls an einen abermahlig-geseegneten Stand nicht mehr gezweiflet werden kunte;

und leider wolte mann dise Unterhaltung biß in das vierte Monath hinein nicht gänzlich lassen, mit der vermäintlichen Entschuldigung, daß mann nicht stark, sondern meistentheils nur einen Schritt reiten thäte.

Den 24., an Fest des heil. Bartholomaei, fuhre mann nach Sassin und hörte Meß bei den miraculosen Frauenbild, so dermahlen — weillen der neue Kirchenbau noch nicht vollendet — in einer Scheuern aufbehalten wird. Nach der Meß fuhre mann in das dermahlen fast gänzlich zusammen gefallene Schloß und besahe die in einem Flügel desselben zugerichtete Cotton Fabrique. Mittags speiste mann unter einem, nicht weit von dem Orth auf einer sehr luftigen Anhöhe aufgeschlagenen Zelt und wurde sodann biß gegen 4 Uhr gespillet, wo mann widerummen zuruck nach Hollitsch kehrte und des Abends abermahlen einer kleinen Pièce, le baron de la Crosse genannt, beiwohnte.

Den 25. wurden Vormittag in dem Gestütthoff — welcher vorn Jahr durch einen Wetterschlag völlig abgebronnen und nunmehr ganz neu aufgebaut, und zwar dessen Dachstuhl, so etwas sehr besonders, ohne allem Holtz in und auswendig gewölbt und gemauert wird — die darinnen befindliche Bscheller, Mutterstutten und Follen in Augenschein genohmen, sodann nach 11 Uhr in dem ober der Einfahrt neu verfertigten Salon gespeist; nach der Taffl aber verfügten sich beide Mayestäten nebst einigen auß der Compagnie zu einen in dortiger Nachbahrschafft angestellten Creisjagen; die Princesse aber, meine Frau und einige andere Dames thaten, theils zu Pferd, theils fahrend eine Promenade und abends wurde wider eine kleine Pièce, le coche de Challons benahmset, produciret.

Den 26., nach eingehohmenen Fruhstuck wurde abermahlen im Wald gejagt und abends gespillet.

Den 27., nach eingehohmenen Fruhstuck fuhre mann gegen 12 Uhr zuruck nach Schönbrunn, allwo mann zeitlich anlangte, die Kaiserin sich sofort retirirte, der Kaiser aber seiner Gewohnheit nach en compagnie soupirte.

Den 28. ware wegen Augustini große Gala, jedoch also, daß Ordre gegeben wurde, es solle alles gerad nach Hezendorff kommen, weßwegen auch ungehindert des heutigen Sonntags kein öffentlicher Kirchengang ware. Die Herrschafften speisten zu besagten Hezendorff in publico und wir andere von Schönbrunn wurden nebst denen anwesenden Dignioribus nach den Dienst an zwei Tafflen tractiret. Abends aber war Appartement zu Schönbrunn.

Den 29. früh fuhr der Kaiser mit einigen Männern und Chasseurs de profession abermahlen nacher Hollitsch, lediglich um nach Gelegenheit von denen dortigen, ungemain schönen Jagden profitiren zu können.

Den 30. ware Conferenz zu Schönbrunn mit Zuziehung des Hoff Kriegs Raths, theils um die Expeditionen wegen der sardinischen Ansprüchen an unserer Beut von Piacenza, theils auch um die weitere Expeditionen nach Neapel und Provence zu reguliren, als welche erstere man wegen Eigennutzes, die letztere aber wegen der häfftigen Instanzen von Engelland baldmöglichst vorzunehmen entschlossen ware.¹¹⁰⁾

Den 3. Septembris kamme ich von der, vorigen Mittwochs mit meiner Frauen und ältern fünff Kindern¹¹¹⁾ gemachten Zeller Raiß zuruck, welche wir schon vor viller Zeit im Sinn gehabt und bei der lezteren Kranckheit meiner Kinder (zumahlen mein ältester Sohn in äußerster Gefahr gewesen und nächst Gottes Hand, der Fürbitt unser lieben Frauen, zu welcher wir beide Eltern sofort unsere Zuflucht genohmen, seine Genes- und Rettung lediglich zu dancken hat) unß von neuem vorgehohmen hatten.

Den 4. verfügte sich die Kaiserin (indeme der Kaiser annoch zu Hollitsch abwesend) nebst sammtlichen jungen Herrschafften zu denen Paulanern, um der Begehung des Fests deren heiligsten Engeln alldorten beizuwohnen.

Heut mittags starb im 57. Jahr seines Alters der venetianische Minister Cavalliere Andrea Erizzo an gählinger, vermuthlich von einem zuruck gehaltenen Podagra verursachten Blutstürtzung. Er ware bereits disen Sommer her von zu villen, in der vorgewesenen außerordentlichen Hitze zu sich genohmenen Rinfreschi augenscheinlich zusammengangen und hatten die Medici ihn für wasserstüchtig declariret; allein da der Mann von einem munteren Gemüth und viller Leuthseeligkeit, hatte er sich nicht geben wollen und noch den Abend vor seinen Tod das Hauß voller Leuth gehabt, so ihn gewöhnlichermaßen zu besuchen gekommen, auch noch heut Visiten zu empfangen geglaubt; allein da man ihm die bevorstehende Todesgefahr zu erkennen gegeben, hat er sich sehr christlich und standhafft in den Willen Gottes ergeben, alle heilige Sacramenten auferbätlichst empfangen, die schönste Actus erwecket und biß an sein End sich selbst zugesprochen, wie ihn dann jedermänniglich wegen seiner Geschicklichkeit und leutseeligen Umgangs bedaueret hat.

Den 6. ware Appartement und wurde die Trauer für die Dauphine und den König von Dännemarek¹¹²⁾ auf 14 Täg, 8 in Seiden und 8 in halb Klag angezogen.

Den 7. früh ware abermahlen eine geheimme Zusammenkunfft bei mir mit dem Grimaldi, welcher nun seine Vollmachten und Instructionen erhalten und folglich auf eine Final und cathorische Antwort über seine bishero gethanene Propositionen gedungen, weßhalb dann auch heut abends noch um 6 Uhr Conferenz zu Schönbrunn gewesen, welche biß 10 Uhr gedaueret; aber weillen sich bei selber die Meinungen getheilet, indeme Graff Königsegg und Harrach die Negociation mit Spannien bei dermahligen Umständen für überflüssig gehalten, die übrige aber nebst mir die Continuation und den Schluß derselben angerathen, so wolten I. M. die Kaiserin in Abwesenheit des Kaisers nicht concludiren, sondern befahlen unß, ihnen unsere Vota schriftlich zu übergeben, so ich dann auch also, wie es in meinen Conferential Anmerkungen zu finden ist, erstattete und mich darinnen etwas extendirte, weillen es doch nunmehr auf die Fassung eines Haut Systematis ankommt.¹¹³⁾

Den 8. ware wegen des hohen Frauen Fests öffentliche Kirchen zu Schönbrunn und Nachmittag gieng man zur Säulen.

Den 11. kamme die Kaiserin zu denen Augustinern, stiege bei der Porten ab, gieng zu den Hohen Altar hinvor, allwo dero Knie-schammel zubereitet ware, und nach einer kurtzen Verweilung nahm die gewöhnliche Procession nach St. Stephan ihren Anfang, allwo sodann die Predig von den dermahligen Domb Prediger P. Steininger S. J., das Te Deum und Hoh Amt wegen des Entsatzes Wienn gehalten wurde.

I. M. stiegen sodann in der Burg ab, verfügten sich zur jungen Herrschafft und nach allda en familie genossenen Mittagmahl fuhren sie mit der Gräffin v. Losi nacher Hollitsch, den Kaiser allda zu surpreniren, welcher aber bereits praeveniret ware. Die Herrschafften kamen sodann Dienstags nach Marchegg zum Graffen Nicolaus Palffy und von dannen Mittwoch früh nacher Schönbrunn zuruck. Weillen ich nun einigen Respiro hatte, so machte ich mit meiner Frauen eine kleine Excursion nacher Pellendorff, wohin wir auch die Kinder mitnahmen und biß Freitags verbliben; unter der Zeit aber kamme ich Mittwoch

den 14. in der Früh herein, um der heutigen Conferenz beizuwohnen, in welcher die italianische Angelegenheiten und zuvorderst die, von dem Fürst Christian von Löwenstein Obristen v. Kohary, überbrachte Capitulation v. Genua vorgehomen wurde; dise letztere wurde sogleich approbiret, anbei beschlossen, das weitere wegen einer gedoppelt vorzunehmenden Expedition nacher Provence (als worauf Engelland ungemain versessen) und Neapel, welche unserm Aerario conformer, an seine Behörde zu erlassen.¹¹⁴⁾

Den 16. kamme ich zur Stund des Appartements von Pellendorff zuruck.

Den 17. wurde Conferenz zu Schönbrunn gehalten und in selber über die von dem Bartenstein verfertigte Ebauche deliberiret, welche in ein und andern geändert, zulezt aber nach villen hin und her gegangenen Reden beschlossen wurde, selbe dem Grimaldi noch nicht auszuhändigen, biß mann nicht weiters erfahren, was ihme der heutige Currier mitgebracht, indessen aber die Expeditionen an den Graffen v. Rosenberg (worinnen selber — um auf den Fuß sothaner Ebauche suppositis supponendis mit Spannien schliessen zu können — angewisen wird) abgehen zu lassen.¹¹⁵⁾

Occasionaliter wurde von dem bevorseienden Congreß zu Breda gesprochen und nachdeme bereits lezthin auf meine wenige Persohn dißfahls angetragen worden, von mir aber sothane Destination bello modo mit Vorschlagung des Graffen v. Kaunitz decliniret worden ware, diser aber eben seiner Unpäßlichkeit halber sich schriftlich entschuldiget, so verfielen I. M. die Kaiserin abermahlen auf dero erstere Idee und schrieben sogar auf ein Zettel, so sie mir zugeschoben, daß sie nach meiner Wenigkeit, welche ihnen für all anderen die anständigst- und liebste Persohn hierzu wäre, keinen anderen als den Landmarschallen Graffen Ferdinand v. Harrach vorzuschlagen wüsten.¹¹⁶⁾

Ich nahm aber die Freiheit, zuvorderst durch traurige und meine Deprecation zu erkennen gebende Gebärden, sodann auch mittelst einiger in Ruckantwort auf das Zettel geschriebener Zeillen meine Entschuldigung darmit zu justificiren, daß meine I. M. ohnehin bekante schwache Gesundheit mich ausser Stand setze, sothane Commission zu übernehmen, da ich immer befürchten müste, dero Dienst mögte am meisten hierunter leiden.¹¹⁷⁾ Die Kaiserin nahm endlich meine Deprecation allergnädigst an und benannten sofort den Landmarschallen, welcher sich sogleich reißfertig und ein paar Täg vor Theresia von hinnen abgehen muste (sic!).

Übrigens ware ich sehr vergnügt, daß meine in der That sehr schwächliche Leibs Constitution mir den gegründeten Vorwand anhand gegeben, sothane Verschickung zu depreciren, welche mir auch anderer Ursachen halber (als wegen deren großen Spesen, Entfernung von Hoff und bekanter Gedenckensart unseres Ministerii, deme ich lieber als ein Mitglied beiwohnen als qua ablegatus subordiniret sein wollen — als worvon Graff Colloredo und Friderich Harrach vorn Jahr die Erfahrun gehabt —) sehr unangenehm und beschwärllich gewesen wäre.

Den 18. wohnten beide kaiserliche Mayestäten (indeme die Princesse Charlotte — wegen einer angebohrnen Forcht für das Schiessen — zu dergleichen Functionen, wo ein Salve gegeben wird, nicht zu erscheinen pflegt) dem wegen der so glücklich geendigten Entreprise v. Genua gehaltenen Te Deum und Hohamt bei und kehrten mittags zuruck nacher Schönbrunn, wolten aber kein Appartement haben, um die Glückwünsch auß politischen Absichten zu decliniren, indeme man für keinen Conquerant besagter Republicque gehalten werden wolte, wohl wissend, daß dergleichen Intention beiden Seemächten des Commercii und der Freiheit halber unangenehm sein würde.

Den 19. ware Conferenz in Reichssachen bei den Graffen v. Uhlfeld in Abwesenheit des Graffen Königsegg, nahmentlich in materia primariarum precum und der von dem Stuhl zu Rom intendiren wollenden Administration in den Hohstift Bamberg.¹¹⁸⁾

Nachmittag kamen die Herrschafften auf die burgerl. Schießstatt, dem von I. M. den Kaiser gegebenen Freischiessen beizuwohnen, und hatten die höchste Gnad für einen meinigen Bedienten von hohen Osterwitz, den Schlosser (welcher dortiges Gewöhr und Geschütz zu besorgen hat und dises Schiessens wegen eigends anhero gekommen ware), selben in Vernehmung, daß er mir zugehörte, auf das allermildeste anzureden und mit einigen Ducaten zu beschenken, welches disen nicht ungeschickten Menschen, wies wohl natürlich, also consoliret, daß er nicht Zungen genug haben wird, so gnädigst- und freundliche Herrschafften zu depraediciren.

Den 21. ware der öffentliche Gottesdienst propter festum S. Apostoli Matthaei zu Schönbrunn, vor und nach selben aber Conferenz bei I. M. und theils über die dem sardinischen Gesanten, Comte de Canal, über seine leztere gegen die genuesische Capitulation angebrachte Beschwärden zu ertheilende Antwort, theils auch über das, was gegen Grimaldi weiters zu thun, deliberiret und dises letzteren halber nach villen contestiren (worzu vor allen die beständige Entfernung des Kaisers von diser Handlung und dem Etablissement des Don Philippe Anlaß gegeben) beschlossen wurde, ihme schriftlich zu declariren, daß — weillen seine Vollmachten so spatt eingelangt — man bereits dem Graffen v. Rosenberg dises Negotium committiret habe.¹¹⁹⁾

Diser Schluß hat sonderlich den Baron v. Bartenstein ungemain betroffen, als welcher ganz frei gemeldet, daß er zu Rettung unserer Sachen und Formirung eines dauerhaften Systematis kein anderes Mittel wüste, als sich je eher, je lieber mit Spanniem zu setzen und sich von denen Seemächten und nahmentlich Engelland hierinnen

nicht vorkommen zu lassen; worinnen ich zwar auch mit demselben verstanden gewesen, allein — da es geheißt und Grimaldi selbst bekennet, daß die Haupt Negociation nach Lissabon (welchem Hoff der spahnische die Mediation deferiret) kommen solte und man den Graffen v. Rosenberg plene instructum dahin geschickt — kamme mir selbst natürlicher vor, durch ihn das Geschäfft in loco tractiren zu lassen, wo er besser, als wir dahier, Zeit und Umständ erwegen und sodann schliessen könnte, wo sonst zu beförchten gewesen, daß sich beide Negociationen creutzen und nur Unordnungen und Malentendus entstehen künnten.

Den 22. habe auf erhaltene Erlaubnus (zumahlen die Herrschafften als morgen nacher Mannerstorff sich verfügen und allda biß den 1. Octobris verbleiben wollen) mich ebenfahls auf dise Zeit nebst meiner Frauen und Kinder nach meinen oesterreichischen Güttern verfügt und mich allda à l'abri du bruit de la cour en bon père de famille erlustiget.

Diser Tage haben I. M. den jüngsthin von seinem Commando auß dem Reich zuruckgekommenen Fürsten Christian v. Lobkowitz zu dero commandirenden General in Königreich Böhme, mit besonderen Vorrechten und Distinctionen, nahmentlich der Wohnung im königlichen Schloß und 20.000 fl. Appointemens benennet, womit selber doch — weillen er dise Promotion als eine honnête Abdankung und Entfernung von all- fernern Ober-Commando angesehen, anbei sein Gouvernement von Sibenbürgen (so ihme gegen 30.000 fl. eingetragen haben solle) dagegen fahren lassen müssen — nicht sehr vergnügt war.¹²⁰)

Den 2. Octobris kamen die Herrschafften zu denen Dominicanern wegen des Rosencranzefests, welches zwar vorhero nachmittags zu geschehen und man auch dem Umgang beizuwohnen pflegte, allein die Kaiserin hatte bereits vor zwei Jahren für gutt befunden, disen Kirchengang der Bequemlichkeit halber also einzurichten. Abends fuhre man zu der Opera.

Den 3. ware abends Conferenz bei den Obrist Hoffmeister, um das erforderliche wegen des Nuncii bevorstehenden Einzugs und darauf zu ertheilenden Audienz zu reguliren, worbei es hauptsächlich darauf ankam, ob kaiserliche Mayestäten der Audienz halber in die Statt herein kommen, oder solche zu Schönbrunn geben sollen. Ob es zwar nun allerdings convenabler, daß die fremmde Ministri den Hoff suchen solten, so muste man doch — weillen Schönbrunn noch nicht ausgebauet — allerunterthänigst einrathen, daß die Audienz in der Burg geschehen mögte; jedoch ward zugleich für gutt be-

funden, daß ich dem Cammermeister des Nuncii bei Gelegenheit, da ich ihme die Stund zur Audienz für seinen Principalen zu melden, mündlich- und schriftlichen zu declariren hätte, daß die dermahlige Démarche ohne aller Consequenz auf künftige Zeiten und sowohl respectu seiner, als aller andern Bötttschafftern (wie beiliegende Prothocoll Abschrift mit mehreren ausweiset)¹²¹⁾ sein solle.

Den 4. wurde wegen des kaiserlichen höchsten Nahmenstags öffentlicher Kirchen und Taffldienst (bei welchem letztern aber, wiewollen die Taffel in der für den Kaiser destinierten großen Anticamera gesetzt wurde, die Hoff Dames die Bedienung hatten, gleich als ob solcher auf der Kaiserin Seiten geschehete), Nachmittag aber in der neuen Gallerie Bal und Appartement gehalten.

Kaiser und Kaiserin fiengen den Bal mit einem Minuet an und auf allerhöchsten Befehl mußte ich fast zu gleicher Zeit, und zwar sobald II. MM. die erste Reverenz gemacht hatten, mit der Princesse Charlotte tanzen und sofort die anwesende Dames ohne Rang theils selbst aufziehen (so ich aber nur mit einem Paar deren Vornehmern observirte), theils durch die Cammerherrn aufziehen lassen. Der Kaiser danzte nur einen Minuet noch mit seiner Frau Schwester und sodann setzten sich beide Mayestäten zum Pharaon biß zur Zeit der Contredanses, da dieselbe miteinander und ich abermahlen mit der Princesse ein paar sothaner Contredanses mitdanzten. Zuvor aber thaten I. M. die Kaiserin mir annoch die höchste Gnad, mich selbst zu einem Minuet ganz gnädigst aufzuziehen. Die Herrschaften speisten sodann in einem Nebenzimmer bei einem kleinen Tisch von etwann 14 biß 16 Couverts, zu welchen auf meine Invitation nebst denen Hoffämtern die vornehmere fürstliche Persohnen gezogen, die übrige Anwesende aber zu einer großen, in der Anticamera placierten Taffel en fer à cheval eingeladen und somit bald nach 11 Uhr der Gala Tag beschlossen wurde.

Wegen dieser von der Kaiserin mir hierbei, ohne mein Zuthun, und so gnädigst als unerwartet bezeugten sonderbahren Distinction, da in specie dieselbe nur mit mir allein gedantz, hat es bei denen übrigen und zuvorderst bei meinen zugegen gewesenem zwei fürstlichen Herrn Collegen, den Fürsten v. Auersperg Obriststallmeister und Trautsohn, der Kaiserin Obristhoffmeister, etwas finstere Gesichter abgesetzt, wie es bei Hoff zu geschehen pflegt; allein nebst dem, daß dergleichen Gnaden von den Herrschaften willkührlich ertheilt und ich solche wohl gar nicht briguiert, wie sie es nachhero selbst nicht ignoriren können, so ist immer meine Maxime gewesen, meinen geraden Weeg zu gehen, dergleichen kleine Bisbigli, deren bei Hoff

sich fast täglich zutragen, nicht zu achten, ja meistentheils nicht einmahl zu zeigen und erkennen zu geben, als thäte ich ein solches observiren, zumahlen derlei finstere Woleken sich von selbst in kurtzen verziehen.

Den 5. wurde abends von einer Compagnie Dames und Cavalliers zu Ehren des gestrigen höchsten Nahmenstags eine französische Comédie, le glorieux genannt, mit sonderlichen Applauso produciret und hatte man in der Eille in denen untern noch nicht ausgebauten Gemächern ein Theatrum zurichten lassen; übrigens aber wurde es wegen des Einlasses gewöhnlicher Massen gehalten. Die Ertzherzogin Marianna hat hierbei tanzen sollen, kunte aber wegen unlängst gehaltenen Indisposition nicht erscheinen.

Den 6. wurde wegen der Ertzherzogin Mariae Annae Geburtstags unangesagte Gala angelegt, und weillen nun auch die drei ältere junge Herrschafften seit einigen Tügen sich von Schönbrunn zuruck nach der Burg gezogen, so kamen beide kaiserliche Mayestäten gegen 11 Uhr zur Statt, um selber zu gratuliren (welches auch diesen Vormittag von sammtlichen Adel beschähe), und kehrten mittags zuruck nach Schönbrunn, allwo abends in der Gallerie Appartement ware.

Eodem hatte der päbstliche Nuncius seinen öffentlichen Einzug mit gewöhnlichen Gepräng, worbei dann mein Schwager zum erstenmahl die dem Obrist Hoff Marschall Amt anklebende Charge d'introducteur des ambassadeurs verrichtete. Er hatte durch mich anfragen lassen, wie es mit dem Rang deren Fürsten gehalten werden sollte, als welchen zu Franckfurt bei dortiger Entrée ohne Rucksicht, ob sie geheime Rätth oder nur Cammerherrn wären, generaliter der Vorzug vor allen geheimen Rätthen (da sie dahier nur wann sie geheime Rätthe seind, bei öffentlichen Functionen die erste Stelle auch vor denen älteren in suo gremio haben und die Fürsten, so nur Cammerherrn seind, erst unter mir ex nova gratia den Vorzug vor denen älteren Cammerherrn ad exemplum dessen, so bei der geheimen Rathsstelle beobachtet wird, erlanget), auß Egard für die im Reich sehr angesehene Reichsfürstendignitet zugelassen worden ware; allein I. M. der Kaiser decidirten selbst, daß es bei den alten Gebrauch belassen werden solle, mithin bliebe der einzige dermahlen allhier anwesende fürstliche Cammerherr, Fürst Hans Carl v. Lichtenstein mit seiner Equipage auss, wie es auch vor disen die Fürsten, so nur Cammerherrn waren, zu thun gepflegt haben, da sie weder bei der oesterlichen Communion, noch sonst bei Processionen erschienen, welches sie aber seithero — nachdem ihnen die Praerogativ, denen

auch älteren Cammerherrn in derlei Occasionen vorzugehen, eingestanden worden — villfältig gethan hatten.

Den 8. kamme der Kaiser bald nach 10 Uhr in die Burg herein und gabe dem päbstlichen Nuncio, welchen der kaiserliche Cammerherr Graff Michel Hans von Althan qua commissarius more solito hierzu abgehollt, die erste solenne Audienz in der Rathstuben, worbei man beobachtet, daß er seine Anrede an den Kaiser auß einen auß seinen Sack gezogenen Papier — vermuthlich seiner Gedächtnus nicht genugsamm trauend — herunter gelesen und während selber unter den Stapffel des Throns, auf welchen sonst die Bottschaffter — wiewollen wider die ältere Etiquette — hinauf zu steigen pflegen, stehen gebliben. Vermuthlich muß er dises leztern Umstands halber nachhero gewarnet worden sein, weillen er in der Dienstags darauf bei der Kaiserin, ebenfahls mit Überreichung eines besonderen Creditifs gehabten öffentlichen Audienz sich sogleich auf den Stapffel gestellet; übrigens ware der Kaiser wegen einigen in den Credentialien eingeflossenen unanständigen Expressionen sehr ungehalten und liesse dem Nuncio durch den Reichs Vice Canzler melden, daß er ihme keine Audienz mehr geben, biß nicht das anstössige geändert sein wurde.¹²²⁾

Abends wurde auf dem Theatro in Balhaus in Gegenwart deren Herrschafften die dem kaiserlichen Nahmenstag zu Ehren verfertigte und biß anheut verschobene neue Opera, Artaserse genant, zum erstenmahl produciret.

Den 9. ware der gewöhnliche sonntägige Kirchendienst zu Schönbrunn und abends spillten II. MM. Pharaon, wie sie es bei dermahligen kurtzen Tügen nach den Rosencranz (welcher bald um 5 Uhr, bald um 6 Uhr, nachdeme das Wetter der Kaiserin den — ungehindert der so avancirten Saison — doch nicht unterbleibenden Spatziergang in dem Garten länger oder kürtzer zulasset, gehalten wird) mehrestentheils zu thun pflegen.

Den 11. kammern die Herrschafften vormittags in die Statt und gegen 10 Uhr gabe die Kaiserin den päbstlichen Nuncio die erste solenne Audienz, worzu er durch den kaiserlichen Cammerherrn und Reichs Hoff Rath Graffen von Seilern qua commissario imperatoris et reginae abgehollt wurde. Disen hatte ich aus keiner anderen Ursach vorgeschlagen, als weillen er eine schöne Equipage hatte; und da des Bischoff v. Ollmütz seine über die Maßen magnifique ware, wolte ich, daß doch der Commissarius nicht so gar schmutzig aussehen solte, dann sonst ich den Graffen v. Seilern wegen seiner

geringen Extraction nicht vor so villen anderen und aus so illustren Familien entsprossenen seinigen Collegen hervorgezogen hätte.

Mann hatte mit Bedacht zweierlei Commissarios bestellet und zwei besondere Täg zu denen öffentlichen Audienzien anberaumat, damit mann die supremam potestatem, welche beiden — sowohl dem Kaiser, als der Kaiserin — anklebet, wohl in die Augen fallen mache, zumahlen sich nicht thun lassen, daß die Nuncii und Botschaffter zwei Einzug in die nemliche Residenz beider höchsten Häubter gehalten hätten und mann also in all- übrigen die Distinction der doppelt und beiderseitigen Souveraineté auf das kennlichste beobachten wollen.

Weillen die Audienz nicht velle Zeit erfordert, hatten I. M. die Kaiserin auch heut noch um 11 Uhr den Huldigungs Actum des Bischoff und Fürsten v. Ollmütz, Graffen Ferdinand Julian von Troyer vornehmen wollen, welcher auß den beiliegenden Impresso ausführlich zu ersehen.¹²³⁾ Der Herr Obrist Canzler, welcher sich auf die Leichtigkeit seiner Memori und angebohrenen Disinvoltura in etwas zu vill verlassen, wäre fast in seiner Rede stecken gebliben und hat sein Embarras bei jenen, welche sonderlich seine natürliche Suffisance, Beredsamkeit und Unersehroekenheit beneiden, nicht mißfallen, also zwar, daß velle ihr darob schöpffendes, malitioses Vergnügen nicht zu bergen vermocht.

Disen Abend ward in dem spahnischen Saal die Cavalliers Comodi, le glorieux, zum zweitemahl vorgestellet und ware auch die verwittibte Kaiserin zugegen; übrigens bestunden die Acteurs in folgenden: Isabelle — Hoff Dame Freile Goes, Lisette — Hoff Dame Freile Korzenski, Glorieux — Cammerherr Graff Georg von Starhemberg, Pasquin — Cammerherr Graff Franz v. Rosenberg, welcher auch sodann den Notaire Mr. Josse vorgestellet; Lisimon — Cammerherr Graff Leopold v. Proskau, Philinte — Cammerherr Graff Vincenz v. Rosenberg, Licandre — Cammerherr Marchese Doria, Lafleur — Cammerherr Graff Gottlieb von Windischgrätz, Valere — Cammerherr Graff Antoni v. Salm. Die Danzer waren im ersten Ballet Graff Joseph v. Starhemberg, Cammerherr und General Adjutant, mit der Freile Marianna v. Rosenberg, Hoff Dame von der verwittibten Kaiserin; der zweite Graff Nickerl Hamilton, Cammerherr und Regimentsrath, mit denen zwei Schwestern Freile v. Hohenzollern Josepha und Sidonia, deren die erst- und ältere eine Braut des Graffen Franz Wenzl Clary ist.

Nach der Comédie fuhren die Herrschafften sofort zuruck nach Schönbrunn.

Den 14. ward beim Obrist Hoffmeister mit Zuziehung des Reichs Hoff Raths Praesidentens Hoff Conferenz gehalten, um das nöthige wegen deren nunmehr als gemacht anbrechenden kaiserlichen Lehens Actuum und in specie wegen deren zwei zum allerersten vorzunehmenden Passau und Deutschmeistern vorzubereiten und verabzureden, welche alles aus meinen Ministerial Notatis mit mehreren zu ersehen.¹²⁴⁾

Den 15. ware wegen des hohen Nahmenstags I. M. der Kaiserin große Gala, öffentlicher Kirchen- und Taffdienst zu Schönbrunn. Nachmittag gegen 5 Uhr kamen die Herrschafften in die Burg, gaben dem neu angekommenen venetianischen Bottschaffter Cavalliere Diedo nach der alten Etiquette die erste Audienz in privato in der Retirada.

Sodann ware Stund und nach selber gieng man in spahnischen Saal, eine abermalige Repraesentation des Glorieux zu sehen. Es wurde allen anwesenden Dames und von Cavalliers denen fremdden Ministris, geheimmen Räthen und Cammerherrn erlaubt, dabei zu erscheinen; jedoch wurden die Thüren des Saals nicht eher eröffnet, mithin auch niemand sich zu placiren eingelassen, biß nicht die Herrschafften im Anzug waren. Übrigens wurde nicht allein an heut der bißhero unterblibene Ballet der Ertzherzogin Maria Anna (welche mit des Obrist Jägermeistern Graffen Carl Harrach jüngeren Sohn figuriret und mit zwei anderen jungen Couplen — nemlich zwein Töchtern des Obrist Stallmeistern, so mit einem Sohn des Reichs Vice Canzlern und dem jüngsten Sohn der verwittibten Gräffin v. Rosenberg, geborenen v. Hohenfels danzten — accompagniret ware), sondern auch von einem Theil der nemlichen Compagnie — ausser daß die ältere Freile v. Hohenzollern dabei mit agiret — zum Beschluß eine petite pièce, l'amour vangé benannt, produciret; und um das Impromptu vollkommen zu machen, so kamme auch der ältere Ertzherzog als Bauer gekleidet im Vorschein und machte bei den bemelten Ballet seiner Frau Schwester einige Schritte mit, so den Kaiser, welcher hiervon gar nichts gewust, ungemain gefallen, also daß er par agréable surprise recht Farb geändert.

Heut Nachts, nach dero Zuruckkunfft auß der Statt, hatten sich II. MM. in den für sie zubereiteten neuen Flügel gezogen; allein weillen selber sehr unbequem und absonderlich dem Kaiser mißfällig gewesen, zogen sie sich als übermorgen fruh wider in dem alten Flügel, und weillen dißfahls über den Tarocca als Bau Directorem sehr frei geschmälet wurde und der Kaiser selbst seinen Disgusto nicht bergen kunte, so wolte er sein Amt gar aufgeben und hatte

der Kaiserin in hac conformitate ein Billet zugeschriben; allein die Sach ward widerummen beigelegt, zumahlen die Kaiserin selbst bekennen müssen, daß sie mehr als Tarocca an der üblen Austheilung schuldig wäre.

Den 16. ware gewöhnlichermassen öffentlicher Gottesdienst zu Schönbrunn und diser Tügen raiste der vor geraumer Zeit schon nach dem Berliner Hoff benannte General Bernes alldahin ab.¹²⁵⁾

Den 18. abends kamme der hinckende Currier von der niderländischen Armée an mit der Nachricht dessen, so am 11. nahe bei Lüttich vorgefallen, worauf sogleich alles wider den Printz Carl geschmälet und geschrien, daß es der zweite Tomus der Action bei Dresden sei, ob mann schon nach der Hand die Sach aufzubutzen gesucht, wie es die Anlag darthut.¹²⁶⁾

Den 19. — welchen Vormittag beim Graffen Königsegg Reichs Conferenz gewesen über verschiedene in comitalibus zu erlassende Anweisungen, in specie wegen Tractir- und Beförderung der Securitet- und Asservations Materi — wurden zu Schönbrunn Nachmittag die Vigilien und

den 20. Vormittag die gewöhnlichen Exequien nebst Lobamnt für den lezt verstorbenen Herrn gehalten und hierzu gewöhnlichermassen angesagt, wiewollen die Hoff- und zu Schönbrunn wohnende Statt Dames nur in Sacs oder Robe de chambre und nicht in Hoff- oder Appartement Kleidern hierbei erscheinen, worüber es auch zu critiquiren gabe.

Den 22. ware abermahlen Reichs Conferenz bei Graffen von Königsegg in puncto deren, von unseren niderländischen Trouppen auf den Reichsboden zu nehmenden Winterquartieren, hierinfahls zu erlassenden Requisitorialien und anderweitigen Instructionen an die daraussige Gesandtschaften, dann auch in materia primiarum precum, weßfahls pro ultimo nacher Rom an den Cardinalen Albani ergangen, sich lediglich und per omnia an jenen zu halten, was hierinnen tempore Caroli VI. beobachtet worden.¹²⁷⁾

Den 23. ordinari sonntägiger Kirchendienst.

Den 25. ware Deputation in Landsachen, nahmentlich wegen Stellung deren Recruten beim Graffen Königsegg. Nachmittag ware abermahlen die Cavalliers Comédie, worunter die Ertzherzogin Maria Anna einen neuen Ballet mit dem Joseph Starhemberg danzte. Die Herrschafften bliben heut über Nacht in der Burg, theils wegen der morgigen Function, theils und vornemlich, weilten der Kaiser sich vorige Nacht etwas übl auf befunden, mithin die Nachtlufft evitiren wollen.

Den 26. ware der bestimmte Tag zu den Passauerschen Lehens-Actui. Der Kaiser hielte vorhero geheimmen Rath, worbei die Reichs Canzlei den Vortrag hatte und gleich anfänglich der deutschen Ordens Commenthur Graff von Satzenhoffen das Jurament ablegte. Nach den Vortrag, welcher in zwei kleinen *Votis ad Caesarem in puncto concedendi seu prolongandi termini pro investitura Treviensi* bestunde, votirte *more solito* anfänglich der Reichs Hoff Raths Praesident, sodann der Reichs Vice Canzler und sofort die anwesende geheimme Rätthe *juxta senium*, deren etlich und dreißig zugegen waren, weillen ein jeder sich beeifferen wollen (zumahlen es der erste geheimme Rath ware, welchen der Kaiser gehalten), darbei zu erscheinen; man hatte aber nur jenen ansagen lassen, die bei der Reichs Canzlei ihre Gebühr (so sich auf hundert Pistollen erstrecket) würeklich abgeführt, weßhalb ville ausbleiben müssen. Bald nach 11 Uhr gienge der Lehens Actus vor sich, worvon in der Beilag ein mehreres zu ersehen.¹²⁸⁾

Die Kaiserin hatte befohlen, daß man die Thür des Billard Zimmer offen und ein Creutz vorsetzen lassen solle, um nebst der jungen Herrschafft selbem incognito zuzusehen; und damit sie auch die Session des geheimmen Raths in der Rathstuben sehen kunte, hatte sie ein Loch durch die Thür, so zur *Retirada* führet, durchbohren lassen; und ehe ich gewöhnlichermassen die anwesende geheimme Rätthe hereinberuffen gienge, muste ich beiden Mayestäten (als welche dergleichen Actum noch niemahlen gesehen, wiewollen gleich nach Caroli VI. Tod dahin angetragen worden, daß die Kaiserin — *ad exemplum* der Kaiserin Eleonoraë Magdalenaë Theresiaë, welche als Regentin das nemmliche gethan — in dero Gegenwart geheimmen Rath halten mögte) ein und anderes über die Sitze und was sonsten bei Haltung des geheimmen Raths üblich und Herkommens, expliciren.

Abends wurde von dem *Impressario* eine neue Opera, *la clemenza di Tito* genant, dem Theresiaë Tag zu Ehren produciret.

Den 28. öffentlicher Gottesdienst und Appartement.

Den 29. ware abermahlen Deputation bei den Graffen v. Königs-egg in verschiedenen *Provincialibus*, in specie wegen deren Irrungen und Gränztstrittigkeiten mit Venedig.

Abends gegen sechß Uhr ward die *Cavalliers Comédie* zum 5 und letztenmahl gespillt und Tags darauf die *Actores* und Danzer in der Ertzherzogin Maria Anna *Anticamera* bestellet, allwo ein Glückshaven und dessen Loß von der Ertzherzogin gezogen wurden, so in verschiedenen goldenen, kleinen Galanterien bestunde.

Den 30. öffentliche Kirchen und Nachmittag kamen die Herrschafften nach St. Peter und zur Saulen, more solito; sie stiegen in der Burg ab und fuhren sodann öffentlich; dahero mann in Mantl Kleidern und auch der päbstliche Nuncius pro prima vice zugegen ware.

Den 31. kamme der Kaiser in die Statt zur Toison Vesper, welche nach alter Etiquette von dem Nuncio gehalten wurde.

Den 1. Novembris kamen die Herrschafften in die Burg herein zu den Kirchen Dienst; der Kaiser gienge mit denen Toisonisten, die Kaiserin incognito, der Nuncius hielte das Ammt; es ware aber kein öffentlicher Taffl Dienst, mithin fuhre ich sogleich nach den Gottesdienst zum Graffen v. Königsegg, allwo über die leztere Depechen des Graffen v. Rosenberg und die von dem Robinson beschehene Communication des jüngsthin an den preussischen Minister zu London ausgestellten unartigen Garantie Acts Conferenz gehalten ward, welche biß nach drei Uhr fürgedaueret und darinnen zuvorderst die Continuation der Handlung mit dem, von seiner nacher Lintz gethanenen Excursion eben revertirten Grimaldi für gutt befunden und anbei wegen der Antwort an Robinson deliberiret wurde.¹²⁹⁾

Ich speiste sodann mit Graffen Philipp Kinsky zu St. Anna, wessen Collegii Rector P. Langetl seit 3 oder 4 Jahr her meiner Frauen Beichtvatter und ein sehr lieber, fromm und gescheider Mann ist, und begab mich sofort nacher Hoff, um der heutigen Toden Vigil beizuwohnen, zu welcher der Kaiser in seinen ordinari Mantl Kleid zu gehen pflegt. Die Herrschafften bliben über Nacht herinnen.

Den 2. ware die gewöhnliche Andacht in der Toden Capellen, zu welcher der Kaiser und wir alle in tüchenen Mantl Kleidern zu gehen pflegen. Der Kaiser wurde zuruckbegleitet, die Kaiserin aber gienge nebst denen Hoff Dames über die nächst des Oratorii befindliche Stiegen gerad zur Pforten und fuhre von dannen nach Schönbrunn, wohin der Kaiser, nach einiger Verweilung in der Burg, auf Mittag ebenfahls nachfolgte.

Den 3. gienge der Kaiser nebst der Princesse auf die Parforcejagd, das S. Hubertifest zu begehen; die Kaiserin bliebe aber retiriret, ingleichen

den 4. wegen des gewesenen Nahmenstags des verstorbenen Herrn; mann kamme aber fruh, auch des Abends zur Princesse, um ihr theils zu ihren (wiewollen sie Anna heisset und die rechte Gala selben Tag gemacht wird), theils zu ihres Brudern, des Printzen, Tag zu gratuliren, jedoch wurde deßwegen heuer keine Gala angesagt.

Den 6. kamen die Herrschafften fruh in die Burg und man fuhre von dannen offentlich im Mantl Kleid nach St. Stephan wegen des heutigen Fests S. Mariae Bötsch. Im Zuruckgehen setzte die Kaiserin den Kaiser auf den Spannier ab und fuhre gleich nacher Schönbrunn, wohin der Kaiser bald nachfolgte.

Wir hatten Conferenz beim Graffen Königsegg, welche schon angefangen hatte, da ich ankamm, und haubtsächlich die Resolution über unser Guttachten — die dermahlige Umstände des Universi betreffend — betrafte. Selbe ware fast in allem unserer Meinung conform und gienge dahin, die Negociation mit Spannen zu continuiren, jedoch den Grimaldi als einen Genueser hierzu nicht mehr zu brauchen; dem Robinson ein standhaftes Promemoria pour confondre la conduite irrégulière du ministère anglais et faire connaître les mauvaises suites d'une si fausse démarche zu übergeben; einen convenablen Garantie Act des Dresdner Fridens für uns anzubegehren und endlich den zur Expedition nach Provence denominirten General Graff Broun an Infanterie und Cavallerie zu verstärken.¹³¹⁾

Abends kamen die Herrschafften herein und schlieffen in der Burg.

Den 7. hielte die Kaiserin die Eröffnung des Landtags auf gewöhnliche Art; die Ordonnanz ware um 8 Uhr und Graff Friderich Harrach qua substituirter Landmarschall machte die Anrede.

Der Kaiser liesse sich heut zur Ader wegen seines Kopff Zustands, indeme ihme das zu ville Geblüt Schwindel verursacht, den Athem verlegt und oft ganze Nächte nicht schlaffen lasset. NB. Leidige Vorbotten der Insprucker Catastrophe.

Den 9. kamen die Herrschafften in der Fruh herein; um 10 Uhr hatte der Kaiser geheimmen Rath ansagen lassen und in selbem wurde das Votum ad imperatorem in causa des Graubündner Barons v. Buol qua adoptati v. Schauenstein contra agnatos hujus familiae in puncto juris monetandi vorgetragen.¹³¹⁾

Nach geendigtem Rath gabe der Kaiser denen zwei Deutschmeisterischen Gesanten Graffen v. Sazenhoffen — Commendator der Balley Francken und würeklicher geheimmer Rath — und Edlen v. Breuning die Lehen more solito und ware diser Actus um so schöner, weilten etliche deutsche Herrn nebst unseren Land Commenthur, den Kriegs Praesidenten in ihren Ordens Mänteln und villen andern Officianten die Gesantschafft cortegiren. Der Sazenhoffen hat recht noblement geredet, sein Adjunctus aber die Dancksagung wie ein Comoediant ad nauseam herunter geprediget.

Den 10. ware Conferenz beim Graffen Königsegg mit Zuziehung des Hoff Kriegs Raths und des Fürst Joseph Wenzl von Lichtenstein und ward deliberiret, ob nebst der Expedition nach Provence etwas gegen Neapl, so dermahlen völlig entblösset, tentiret oder wenigstens einiges Mouvement in das Päbstliche zum Schröckschuß gemacht werden könnte, so aber wegen Abgang eines sufficienten Corpo nicht für thunlich erachtet wird.¹³²⁾

Abends nach den Rosenerantz ware das Versprechen des jungen Fürsten v. Auersperg mit der kaiserlichen Hoff Dame Freile v. Schönfeld und sodann Appartement. Die Stelle eines Braut Vatters thate der Graff Philipp Kinsky vertreten und ich ware einer ihrer Beiständen.

Den 11. öffentlicher Kirchengang zu Schönbrunn, wegen St. Martinifest.

Den 12. supplirte ich Vormittag meinen auf Nicolspurg veraraisten Schwagern im Hoffmarschall Rath und abends fuhr ich zum Obristhoffmeister zu unserer Commission in jurisdictionibus.

Eben heut kamme eine Staffetta, daß mein Vetter Frantz Ferdinand, welcher bereits einige Zeit her gekränklet und sich lezthin von Cammer nach Lintz transportiren und seinen ältesten Sohn, den Cammerherrn, dahin vor wenigen Tagen zu sich beruffen lassen, wie man vermuthet, an der Brustwassersucht im 64. Jahr seines Alters, als vorgestern, verstorben sei.¹³³⁾

Den 13. fuhren die Herrschafften von Schönbrunn gerad nach St. Stephan zu den sogenannten 6000 fl. Ammt und sofort auf Mittag zurück; ich aber verfügte mich zum Graffen Königsegg, allwo Reichs Conferenz ware über ein von dem Churfürsten von Mainz an dem Reichs Vice Canzler in puncto eines insolenten und die kaiserliche Autoritet und das Band zwischen Haupt und Glider kränckenden Memoire des französischen Gesanten Lanoue erlassenen Schreibens und wurde das Project der Antwort approbiret.¹³⁴⁾

Mittags speiste ich bei einer Männer Mahlzeit bei Graffen Satzenhoffen und abends assistirte ich more solito als Beistand zu Schönbrunn der Lesung des Heirath Contracts des neuen fürstlichen Brautpaars; dergleichen wird nicht bald errichtet worden sein, zumahlen das Heirath Gutt 30.000, die Widerlag 50.000, dann die von der Braut zum Hausunterhalt zuschießende Summa jährlichen 35.000 fl. betragt, wornebens außer den Contract noch von der Freile Braut, welche ein Vermögen von mehr dann zwei Millionen besitzt, zu Favor diser Heirath ein Majorat von 300.000 fl. cum consensu regio errichtet worden, welches auf die männliche Descendenz auß diser

Ehe und, in Ermanglung solcher, auf ihres angehenden Eheherrns Stieffbrüder jure primogeniturae zu fallen hat.

Um diese so große Partie — wiewollen es bei der Famili seine Absätze hat — hatten sich alle, so nur einige Hoffnung dazu schöpfen konnten, für Anwerber gestellt; in specie war ein junger Graff v. Millesimo (dessen Vatter der Freile tutor testamentarius gewesen) sogar mit einer schriftlichen Versprechens Urkund hervorgekommen und wolte die Sach anfänglichen consistorialisch machen, so aber nachhero durch Einleitung seines mütterlichen Oncle, des böhmischen Vice Canzlers Graffen v. Korzensky, gegen Nachsehung eines Rechnungs Rests von mehr dann 50.000 fl. vermittelt wurde. Der junge Auersperg, zweiter Sohn des Obrist Stallmeisters, hatte endlichen das Glück, theils durch seine Gestalt und hertzige Figur (obschon in dem Haut nichts besonderes, so zwar von Seiten der Braut sehr gleichförmig ist), theils auch durch die Intriguen seiner Stieffmutter — welche der Freilen wunderlich und interessirte Frau Mutter, eine gebohrne Gräffin v. Michna, mittelst großer stipulirter Avantagen und wie man sagt, mit einem Regal von 100.000 fl. und zugesagt jährlicher Pension von 12.000 fl. auf ihre Seiten zu bringen und durch ihre Insinuationen der Tochter fürgedauerten Wancklmuth und Unentschliessung zu determiniren gewust — diese über zwei Millionen reiche, auch nicht eben heßliche, obschon ihrer Augen und Weiße halber mehr einer chinesischen als europäischen Schönheit gleichkommende Braut darvon zu tragen.

Den 14. ware besagten Brautpahr's Zusammengebung zu Schönbrunn und wurde der Copulations-Actus von dem Passauerischen Official Graffen Johann Joseph v. Trautsohn, als Brudern der Fürstin v. Auersperg Obriststallmaisterin, in der an das damahlige Spieglzimmer stossenden Anticamera — weillen es in dem Spieglzimmer zu kalt geschinen — vollzogen und sodann, gleichwie es bei der Copulation der Freile v. Schack beobachtet worden, die Brautleuth und anwesende vornehmere Befreunte zur kaiserlichen Taffl geladen.

Abends um halb 6 Uhr verfügte sich der Kaiser nach Closter Neuburg und weillen der Obrist Stallmeister mit der Hochzeit seines Sohns zu thun hatte, so fuhre allein ich mit I. M. nebst dem Cammerherrn Graffen Frantz Esterhasy (welchen man nach seinem, in Lothringen — da er auf denen Raisen ware — ihme zugelegten Spitznahmen meistentheils nur Quinquin zu nennen pflegt) und den der Kaiser wegen alter Bekantschafft und Familiaritet nebst dem ebenfahls in vertraulicheren Umgang seienden Cammerherrn und böhmi-

schen Hoffrath Graffen Wenzl v. Schaffgotsch außer zweien Dienst Cammerherrn — jenen, so den Haupttag hatte, und einen vom Vordienst (zumahlen der andere Cammerherr vom Hauptdienst bei der Kaiserin und der andere von Vordienst bei der jungen Herrschafft zuruckbliebe) — mit zur Raiß benant hatte. Wir kamen gegen 7 Uhr an und nach gewöhnlicher Andachtspflegung speisten I. M. mit denen anwesenden Cavallieren und retirirten sich bald nach 9 Uhr.

Den 15. in festo S. Leopoldi wurde die gewöhnliche Andacht wie alljährlichen gehalten, und nachdeme der Kaiser widerummen zu Mittag mit denen zugegen gewesenenen Cavallieren (so doch lauter geheime Räth und Cammerherrn waren) gespeiset und sofort der nachmittägigen Vesper beigewohnt, fuhr selber bald nach 2 Uhr widerummen weg. Er nahm in Wagen zu sich den disen Morgen nachgekommenen Obrist Stallmeister, mich und den Graffen Losi, stiege in der Burg ab, um die etwas unpäßlich sich befindende zweite Ertzherzogin zu besuchen, und nach einer sehr kurtzen Verweilung verfügten S. M. sich nach Schönbrunn, allwo wir bald nach 3 Uhr eintraffen.

Disen Abend ware daraußen Appartement und vor selbigen das Versprechen des Cammerherrn Baron v. Kettler mit der Cammerfreile Gräffin Maria Anna v. Waldstein, worbei ich — theils als Obrist Cämmerer, theils auch weillen diser junge von vornehmen Hauß entsproßene Cavallier sich zu Franckfurt als vorhin bei meinen seeligen Vettern, den Feldmarschallen, gewesener Adjutant gleichsamm in meine Protection gegeben und zur Ambassade gesellet hatte — nebst meiner Frauen des Bräutigams (weillen selber gar keine Befreunte dahier hat) Eltern vorstellen müssen, weßhalb ich auch selbigen folgenden Tags das Hochzeitmahl gabe und zu dem Ende eigends in mein Hauß in die Statt, besserer Bedienung halber, herein kamme.

Den 17. seind die Herrschafften Vormittag nacher Burekerstorff gefahren, den auß Niderland zuruckkommenden Printz Carl allda zu empfangen, von wannen selbe gegen Mittag samtlichen zu Schönbrunn zuruck eintraffen.

Den 18. kamen beide kaiserliche Mayestäten spatt abends in die Burg herein, um mehrerer Bequemlichkeit halber wegen des morgigen Gala Tags darinnen zu übernachten.

Den 19. wurde more solito wegen der verwittibten Kaiserin M. höchsten Nahmenstags große Gala angesagt. Sämtliche Herrschafften verfügten sich vor den Kirchendienst gegen 11 Uhr in publico mit gewöhnlichen Corteggio zu ihro hinauf und complimentirten sie in

der Cammer, allwo sie ihrer bekanten Unpäßlichkeit halber verbleiben muste. Fürst Trautsohn und ich giengen mit hinein und küsten auch darinnen die Händ.

Nach der Kirchen und Minerva Amt gienge mann zuruck in die Zimmer wie sonsten; der Taffldienst aber wurde nicht auf der Kaiserin Seiten, sondern in des Kaisers großen Anticamera gehalten, jedoch auf die nemmliche Art und nach der gewöhnlichen Etiquette, als ob mann bei der Kaiserin speisen thäte; mithin musten die Hoff Dames dienen und anstatt deren Cammerdiener die Knaben — so zwar auch was neues und in der Statt nicht üblich — gleich wie in der Campagne die Speisen tragen; beinebens muste ich den Stapffel, worauf der Tisch unter den Baldachin zu stehen pflegt, wegthun lassen, damit es wohl in die Augen falle, daß vor heut die große Anticamera — obschon selbe auf des Kaisers Seiten und zu dessen Appartement gehörig — gleichsam als zur Frauen Seiten bestimmt anzusehen seie, maßen sonsten in selber die Herrschafften nicht mit zu essen, die Bottschaffter bei der Taffl aufzuwarten und der Dienst von denen Cammerherrn und nur von Männern verrichtet wird. (Sic!)

Das Motivum diser Neuigkeit, wortüber es grausam ville Ausstellungen und Glossen abgesetzt, ware lediglich, daß I. M. der Kaiserin, welche keine Hitz erdulden können, dero gewöhnliches Tafflzimmer für die an einen Gala Tag zulauffende Menge deren Zuseher zu eng, mithin zu ängstig geschinen und selbe in der großen Anticamera mehreren Raum suchen wollen.

Nachmittag ware Stund und vor selber hatte der neu angelangte venetianische Bottschaffter Cavaliere Diedo seine erste Privat Audienz alten Gebrauch nach in der Retirada, worzu er durch mich als Obrist Cämmerer geführt worden. Die Stund wurde, weillen es der Kaiserin also commoder geschinen, ebenfahls auf des Kaisers Seiten gegeben und nach selber, bald nach 6 Uhr, gienge mann in den spahnischen Saal, die lezte Repraesentation der oft gemelten Cavalliers-Comédie zu sehen. Auf allerhöchsten Befehl dürffte in den Saal selbst niemand, weder von Dames noch Cavalliers, sich placiren und hatte der Cammerfourier Ordre, die Thür biß zur Ankunfft deren Herrschafften völlig verschlossen zu halten. Auf den Gangl aber hatte ich abermahlen Zettlen an die Frau Obristhoffmeisterin geschickt, um selbe nach Belieben außzuthelen. Die Herrschafften giengen aber nicht öffentlich, sondern mann erlaubte nachhero denen anwesenden Dames und Cavalliers (jedoch hierunter nur denen fremmden Ministris, geheimmen Räthen und Cammerherrn), daß sie, während dem als die Herrschafften incognito durch der verwittibten Kaiserin Wohnzimmer

heraufkamen, durch die ordinari große Stiegen in den Saal hinauf sich verfügen und zuvorderst die Dames, sodann die Cavalliers ihren Platz einnehmen dörfen. Die Herrschafften bliben heut über Nacht in der Burg.

Den 20. ware in dem Spiglzimmer gewöhnlichermassen die Copulation des Baron Kettler, worzu er den Cardinalen Ertzbischoff, in dessen Hände er die Glaubens Bekantnuß vor wenig Jahren abgelegt hatte, erbetten; ich muste ihn als Vatter in meiner Equipage mit 6 Pferden nach Hoff führen und wir verbliben nebst der Freundschaft beiderlei Geschlechts in denen Wohnzimmern der Frau Obristhoffmeisterin, biß unss die Kaiserin béruffen liesse, so bald nach zehen Uhr beschahe.

Die Herrschafften giengen nach vollendt-sothanen Actu öffentlich zur großen Capellen wegen des heutigen Sonntags und kehrten sofort auf Mittag nach Schönbrunn; ich muste aber die Braut Leuth zu denen gewöhnlichen Handküssen bei der verwittibten Kaiserin und sämtlichen jungen Herrschafften begleiten und speiste sodann bei der Obristhoffmeisterin, als welche more solito die Freundschaft geladen. Die Brautleuthe raisten noch disen Nachmittag nach Stampffen, einer der Braut Herrn Schwagern Graffen Leopold Palfy gehörigen Herrschafft in Hungarn, welcher nebst seiner Frauen die Stelle deren Eltern bei der Braut vorgestellet hatte.

Den 21., als an Fest Heil. Mariae Opfferung, wohnte der Kaiser nebst denen Toisonisten der gewöhnlichen Andacht bei St. Mariae Stiegen bei. Die Kaiserin aber verblibe zu Schönbrunn und wurde daraussen mittags gespeiset.

Den 23. wurde die kaiserliche Cammerdienerin Fritzin, welche die Kaiserin ihrer Geschicklichkeit halber gar wohl leiden können, mit dem neu benannten Hartschiren Leutenant, Freiherrn v. Petrasch, vermählet, welcher seiner närrischen Einfäll und besonderen Erfindungen in Equipaggen, Ameublements, Masqueraden etc. sich sehr bekant gemacht und durch dise Heirath obige Charge erhalten.

Eodem ware Vormittag Conferenz bein Graffen Königsegg in Illiricis et Transylvanicis.¹³⁵⁾

Den 25. ware der Gottesdienst zu Schönbrunn.

Den 26., Nachmittag gegen 6 Uhr, kamen die Herrschafften herein in die Burg, um den Winter über allda zu residiren, nachdeme wir andere Schönbrunner denenselben bei den Wegfahren gewöhnlichermaßen unsern Handkuß zur Dancksagung abgestattet. Ob schon I. M. die Kaiserin dero dortigen Aufenthalt so lang als nur immer möglich gewesen, hinausverschoben, so sahe mann ihnen doch

gar zu wohl an, wie schwär ihnen ankomme, disen so lieben Séjour endlichen doch verlassen zu müssen, womit aber die wenigste von dero Gefolg eingestimmt, als welche theils aus billiger Beunruhigung, diser ungesunde Orth mögte denen Herrschafften bei so avancirter Saison in die Länge schädlich fallen, theils auch wegen eigener Bequemlichkeit nach der Ruckkehr in die Statt sehr lang und oft ge-seuffzet hatten.

Den 27. und folgende 3 Tage ware das viertzigstündige Gebett in der großen Hoff Capellen, welchen dann die Herrschafften theils in publico, theils in privato beigewohnet.

Den 29. ware wegen der Vigil St. Andrae die gewöhnliche Toison Vesper in der Ordenstracht und

den 30. Predig und Amt bei denen Augustinern, worauf der Kaiser more solito mit denen Rittern, deren anheut 22 an der Zahl waren, gespeiset.

Die leztere Tage dises Monaths empfande ich eine Leichterung an meinem Kopffzustand und inveterirten Schnuppen, welcher mir seit 1740 den Geruch und den Geschmack anfänglichen geschwächt, zulezt aber dergestalten benohmen hatte, daß ich oft in 5 und 6 Monathen kaum einige Minuten den Gebrauch sothaner Sinnen gehabt und an deren Recuperirung, da ich so lang und so ville Mittlen die Zeit her ohne Frucht gebraucht, fast gänzlichen schon desperiret hatte. Auf die Zuredede meines Ordinarii, des Regiments Raths und Leib Medici Dr. Zwenghoff, nahme ich mit Anfang Maji den Entschluß, auf einen mir von ihme vorgeschribenen Modum, wie ich den Dunst einiger in ein warmes Wasser legender Kräuter durch die obstruirte Conductus, die per nares ad palatium et cerebrum führen, penetriren machen könnte, zu beharren; welcher Modus darinnen bestunde, ein kleines Schwämmel in eines deren Nasenlöchern alternative zu stecken und durch selbes die Wärmen des Dunsts (weillen wegen der zu starcken Obstruction auch einen Tropffen des warmen Wassers durchzubringen mir nicht möglich ware) hinaufzuziehen, zugleich als ich beständig auflösende Arzneien nahme, auch mit öffteren Clystiren continuirte.

Den Dunst brauchte ich alle Fruhmorgen, sobald ich aufgestanden und vor dem Schlawfengehen, auch öffters unter Tags, und hatte die Gedult, so ville Monathe damit zu continuiren, biß endlichen, und zwar eben in der üblesten Jahrszeit und da doch der Schönbrunner Séjour nicht le plus à propos ist, pour réparer sa santé, ich obbemelter Maßen eine sehr merkliche Leichterung verspürte, worauf es von Tag zu Tag dergestalten gutt continuirte, daß ich zur Zeit

als ich dises notare (im Februar 1749) Gott sei Lob und Danck, nun schon über zwei Jahr von sothanem, inveterirtem Übl mich insoweit befreiet befinde, daß — obschon zuweillen, jedoch gar selten, bei rauh oder gar zu warmer Jahrszeit oder sonsten von Staub und Echauffirung einige Attaquen vom Schnuppen gleich anderen Menschen unterlige — solche doch wenigstens nicht mehr so considérable seind und mittelst Gebrauchung obiger Mittlen in kurzem genesen.

Den 2. Decembris ware das erste Appartement in der Statt seit unserer Zurueckkunfft von Schönbrunn, worbei alles auf den vorigen Fuß gebliben. Der Kaiser spillte meistentheils auf den Billard à la guerre, wo ich immer mithalten und mein Geld par complaisance verspillen muste, zumahlen sonderlich der Printz Carl ein rechter Brenter ist.

Den 3. fuhren die Herrschafften gewöhnlichermassen um die Esplanade nach dem Collegio deren unteren Jesuitern wegen des Fests S. Xaverii; der Kaiser nahme keinen Mantel, mithin wurde auch dem Cardinal und Nuncio nur en campagne angesagt.

Den 4. ware öffentliche Kirchen und Taffldienst und abends zum erstenmahl das neue Etablissement, wormit alle Sonntag und Mittwoch continuiert worden, daß nemmlichen bei der Princesse sich zur Appartement Stund alle Zutritts Frauen en sac, dann geheimme Räth und Cammerherrn (alle andere, auch Fürsten und fremde Ministros ausgenohmen) einfinden und alldorten spielen können, worbei die Kaiserin, um Leuth zu sehen, immer zu erscheinen und Pharaon zu spillen, auch ein und anderen zu sprechen pflegt.

Man hat beflissentlich dise Exceptiones a regula gemacht, damit es keine solenne Appartements heissen und dise nachhero etwann gar negligiert werden mögen.

Den 5. ware Deputation bei den Graffen Königsegg, um die Fundos zur niederländischen Armée ausfindig zu machen.¹³⁶⁾

Den 6. ware wegen des Nicolaifest öffentliche Capellen und Taffldienst, auch Nachmittag Appartement.

Den 7. ware Vormittag Conferenz bein Graffen Königsegg über verschidene Publica, in specie aber wegen der dem Carevalha, portugesischen Gesanten (über seine letztere, theils die Mediation mit Spannien und Franckreich, theils die Medjation mit den päbstlichen Hoff betreffende Promemoria) zu ertheilende Antworten.¹³⁷⁾ Nachmittag ware Toison Vesper.

Den 8. kammen der Cardinal und Nuncius vor den Kirchendienst ihren Glückwunsch more solito in der Retirada ablegen. Nach 10 Uhr fuhre der Kaiser allein nach St. Stephan zur gewöhnlichen

heutigen Andacht und Toison Ammt. Der Taffldienst ware wie an Elisabeth Tag in der großen Anticamera und die Dames bedineten. Ich hatte wegen des heutigen großen Gala Tags alle Bottschaffter und vornemmste Ministros bei mir zu Mittag.

Nach 5 Uhr ware Appartement und gegen 6 Uhr verfügten sich die Herrschafften in publico ins Balhauß, allwo eine neue Opera, Alessandro nelle Indie genant, produciret und wie vorn Jahr auf der Kaiserin Unkosten, und zwar gegen 200 Ducaten, der Einlaß jedermanniglich gratis verstattet wurde. Das Spectacl ware aber so schlecht und wegen Abgang eines gantzen Personage (da eben die Sängerin Pompeati, als sie in das Opera Hauß kommen wollen, nidergekommen) so confus, daß ich mich wegen deren villen anwesenden Fremmden recht geschämet habe. Allein wann einmahl die Unordnung und l'esprit de petitesse an einen Hoff eingerissen, laßt sich solches, so gerne mann auch wolte, nicht so leicht mehr verbessern; der Ursprung aber diser schlechten Einrichtung ist von gar zu häcklichen Umständen herzuhollen, welche sich nicht wohl re-leviren lassen, sondern eher mit Stillschweigen zu übergehen sein.

Vor der Taffl thate der Obristhoffmeister gewöhnlichermaßen den Abbt v. St. Blasi und die Schwarzenbergische sämtliche Kinder, mann- und weiblichen Geschlechts, als Fürsten declariren, welche leztere mann bißhero niemahlen zu tituliren gewußt, da in dem Schwarzenbergischen Hauß vermög des kaiserlichen Diplomatis nur der regierende Herr der fürstlichen Würde sich praevaliren dörrfen und gleichwollen nach der Hand, als der verstorbene Fürst von seiner Tante, der verwittibten Fürstin v. Eggenberg, das Herzogthum Cromau geerbet, seinem Sohn und in Verfolg sothanen Mißbrauchs oder Préjugé auch dises jezigen Fürsten Söhnen und Tochter (gleich thäte es ihnen als Herzogen von Cromau gebühren) die Titulatur als Fürsten von ihren Untergebenen und fast passim gegeben zu werden pflegte.¹³⁸⁾

Den 10. ware abends Conferenz beim Obrist Hoffmeister zu Regulirung der bevorstehenden Function delle fascie nach Außweiß beiliegenden Prothocolls.¹³⁹⁾

Den 11. ware wegen des Sonntags öffentlicher Kirchen- und Taffldienst und abends kamme ein junger Graff v. Nostitz (Sohn des böhmischen und sogenannten schönen), Adjutant vom General Broun an mit der Nachricht, daß wir den 30. vorigen den Varo passiret und daß der König v. Sardinien, welcher seit den 22. an denen Kinderblattern zu Nizza kranek liget, von denen Medicis so vill als ausser Gefahr gesprochen worden seie.¹⁴⁰⁾

Den 12. wurde Gala angesagt wegen des Prinz Carl heutigen Geburtstags, weßwegen auch öffentlicher Taffdienst und Nachmittag Appartement ware.

Den 14. ware Vormittag Conferenz bei Hoff in Gegenwart beider kaiserl. M. und des Prinz Carl, und bei selber die zwei in unserer leztern Conferenz beim Königsegg projectirte Antworten an Carvalho nebst denen übrigen in Prothocoll enthaltenen Puncten approbiret.¹⁴¹⁾

Den 15. ware in der Cammer Capellen die Vigil und

den 16. die Exequien für die Ertzherzogin Maria Anna seelig.

Den 17. hatte der Nuncius nach 11 Uhr Vormittag seine öffentliche Audienz bei den Kaiser qua nuncius extraordinarius per le fascie und übergabe dißfahls ein besonderes Creditiv, wurde von dem Graffen Seilern, Cammerherrn und Reichs Hoff Rath, qua commissario hierzu geführt, auch im übrigen more consueto empfangen.¹⁴²⁾

Den 18. hatte erstbesagter Nuncius vor den heutigen sonntägigen Kirchendienst auch bei der Kaiserin mit denen nemmlichen Curialien die Audienz ebenfahls in der Rathstuben und mit Ueberreichung seiner Credentialien qua nuncius extraordinarius ad hunc actum, worzu er von dem kaiserlichen Cammerherrn und Regimentsrath Graffen Gundacker v. Starhemberg qua commissario geführt wurde.

Nach der Kirchen wurde auf der Kaiserin Seiten gespeist. Der Kaiser schaffte mir, wir solten bei den Obrist Hoffmeister zusammen kommen, um zu sehen, wie etwann der heut abends allhier erwartete, auch sofort angelangte Princee d'Elboeuf in der Bedienung angesehen werden könnte; maßen er zwar beschloss, ihme (fürnemlich um bei der verwittibten Kaiserin, welche sogleich für ihre Befreundte exemplificiren würde, außer Impegno zu bleiben) keine weitere Distinctionen zu verwilligen — daher er ihn nicht bei Hoff, sondern in sein, des Kaisers, hiesigen particular Behausung in der Wallerstraßen einlogiren und allda spesiren lassen wolte — anbei doch zu wissen verlangte, ob er ihn nicht etwann mit der kaiserlichen Livrée und Equipage bedienen lassen könnte. Bei diser Conferenz wurde zugleich auch ein Anstand wegen des Ertzherzogs Stellung während Audienz des Nuncii bei der Function delle fascie und ob selber sich nicht etwann bedecken solte, von mir vorgebracht, worüber — wie auch des ersteren Puncts halber — das Conferenz Guttachten laut der Anlag ausgefallen und von beiden Mayestäten nachhero approbiret worden.¹⁴³⁾

Den 19. hat sich die traurige Begebenheit mit dem hiesigen Statthaltern Graffen von Windischgratz zugetragen, daß selber disen Morgen, als ihn die Cammerjungfrau zur gegebenen Stund gegen 8 Uhr aufwecken wollen, an seiner Frauen Seiten toder gefunden worden. Es hatten beide eben gestern mittags bei mir gespeist und er ware noch abends in den sonntägigen kleinen Appartement oder Cercle bei der Princesse zugegen und, wie er ein lebhafter Mann ware, niemahlen so lustig gewesen, hatte sich seiner Gewohnheit nach gegen Mitternacht zu Bett gelegt und noch biß gegen 1 Uhr mit seiner Frauen verschidenes gesprochen. . . . Dise hat ihn noch gegen zwei Uhr im Bett sich wenden gehört, von der Zeit an aber eingeschlaffen; und ob sie zwar sonst einen sehr leisen Schlaß hat und bereits vorhin gählinge Accidents, so ihren Mann überfallen — nahmentlich erst vor zwei Jahren, da er fast um die nemmliche Jahrszeit an einer Blutstürzung in der Nacht ersticken sollen — nicht ungewohnt ware, nicht die mindeste weitere Bewegung oder Klag verspüret, daß also der Tod sehr urplötzlich gewesen und — wie man bei der Eröffnung des Cörpers bemercket — von deme hergekommen, daß sich die Circulation des Geblüts wegen übergangener Aderlaß und vermuthlich zugestossener podagrischen Materi, bei den Herten gantz gähling gesteecket und die Machine des Cörpers gleichwie ein verrückt oder abgeloffenes Uhrwerck stillstehend gebliben.

Der Verstorbene ware ein beredsamer, activ- geschickt- und sonderlich in Weltsachen et dans le petit train de cour wohl erfahrner Mann, wie er dann bereits a° 1723 als Bottschaffter auf den Congreß zu Cambrai und in Holland verschiedentlich und in denen damahligen wichtigsten Geschäften employret, auch würcklich zu den nachgefolgten Soissoner Congreß nicht allein destiniret, sondern würcklichen benennet gewesen. Weillen aber der Cardinal de Fleury mit ihme wegen seines gar zu großen Feuers (welches gar oft in ungebührlichen Emportemens auszubrechen pflegte) nicht gerne zu thun haben wolte, so muste er widerumen zuruckstehen und wurde an seiner statt Graff Stephan Kinsky dahin geschickt, von welcher Zeit an er nicht mehr gebraucht wurde; und ob er schon als ein ungemain ambitioser Mann fast bei jeglich- erledigten distinguirten Charge sich in Praetension gesetzt, so kunte er doch (weillen er für einen hochmüthig und intractablen Mann passirte) während der Regierung Kaiser Caroli VI. zu nichts andern gelangen, als daß ihme zu einiger Contentirung 1732 der Toison und nachhero die nicht vill sagen wollende Stelle eines Finanz-Conferenz Raths verwilliget, biß er endlichen von der dermahligen Frauen — bei welcher er sich durch seinen munteren

Geist und artigen Umgang zu insinuiren gewust — wenige Tage nach meines seeligen Vattern Tod zum Statthaltern benennt worden, bei welchem Ammt er sich ungemain hervorzumachen und durch verschiedene Kunstgriff der oesterreichischen Canzlei, bei dessen dermahligen Capo des Graffen v. Seilern geringen Ansehen und Credit über den Kopff zu wachsen gesucht, also zwar, daß endlichen mehr und mehrere Verwirrungen in der bisherigen Verfassung hätten entstehen müssen, wie es immer zu geschehen pflegt, wann eine Instanz auß seinen gebührenden Schrancken schreiten und die subalterne der vorgesezten nicht mehr pariren will.

Den 20. ware Toison Vesper und Appartement und disen Nachmittag kamme von dem Obrist Kriegs Commissario Graffen v. Chotek die erste Nachricht von der Sauerei zu Genua an, worvon ein mehreres in der Beilag.¹⁴⁴⁾

Den 21. ware Toison Ammt, aber kein Taffldienst, weßwegen mich sofort zur Conferenz zum Graffen v. Königsegg verfügte, worinnen anheut die pro ultimato an den Rosenberg nach Lissabona zu erlassende Befehle und Anweisungen, in specie wegen der portugiesischen Mediation resolviret wurden.¹⁴⁵⁾

Den 24. ware Toison Vesper, nach welcher ich (anstatt des alten Obrist Hoffmeistern, dessen Gesundheit schon einige Zeit her mehr und mehr abgenohmen) der gewöhnlichen Function des Einrauchen beiwohnen mußte.

Den 25. hielte der Nuncius das Toison Ammt, wornach selber nebst denen Cardinalen den gewöhnlichen Feiertagswunsch in der Retirada bei beiden kaiserl. M. abgelegt und bei den Taffldienst in der Ritterstuben die Aufwartung gemacht. Nachmittag ware Toison Vesper und Appartement.

Den 26. giengen beide Herrschafften nach St. Stephan, allwo Toison Ammt war; wir hatten keinen Taffldienst und Nachmittag war abermahlen Toison Vesper.

Den 27. ware vor den Kirchendienst auf der Kaiserin Seiten der bis anhero verschobene Actus der Überreichung delle fascie, worbei ich nach Ausweis beiliegenden Prothocolls¹⁴⁶⁾ nichts zu thun gehabt, sondern mich hinter den incognito auß den Spieglzimmer zuschauenden Kaiser gehalten habe.

Wir hatten Toison Ammt und Taffldienst, Nachmittag Appartement, der Kaiser aber fuhre zu denen Pantomimes auf den Neumarekt, allwo ich ihme aus seinem Befehl eine besondere Loge zurichten lassen müssen.

Den 28. gieng der Kaiser öffentlich en campagne in die Hoff Capellen, dispensirte mich aber nach den ersten Begleiten und erlaubte, daß ich zur Conferenz, welche heut bei Graffen v. Uhlfeld (weillen er das Podagra hatte) gehalten wurde, gehen dörfte.

Den 29. ware abermahlen Conferenz bei Graff v. Uhlfeld und darinnen verschidenes, fürnemlich aber, was an Graffen Rosenberg weiters zu ergehen und ob die Negociation mit Spannien zum Schluß zu befördern seie, vorgenommen wurde; meines Orths inclinirte ich anfänglich — bei so geänderten Umständen in Italien, mehreren Eiffer von seiten des englischen Ministerii und weniger Hoffnung von der schlechten Verfassung der neuen spahnischen Regierung*) — zu Abbrechung derselben; nachdeme aber alle übrige Vota auf die Continuation angetragen, wolte mich alleinig nicht separiren.¹⁴⁸⁾

Den 31. ware Toison Vesper und das zweite Einrauchen. Eben anheut wurde von dem Obristhoffmarschallen more solito durch einen Hoff Fourier dem genuesischen Gesanten Marchese Spinola auß Befehl I. M. der Kaiserin angedeutet, daß er sich wegen der von dem Senat und Republique zu Genua verübten unerhörten Trahison, wodurch die Capitulation auf eine so schändliche Art ihres Orths gebrochen worden, sogleich von hier entfernen solle, welches er dann auch alsofort befolget.¹⁴⁹⁾

*) Die verwittibte Königin wurde von dem neuen König, ihrem Herrn Stieffsohn, nach und nach völlig aus denen Geschäften gehalten, als welcher sein ganzes Vertrauen seiner Gemahlin und einem sichern Caravajal zugewendet, der völlig nach denen alten spahnischen Maximen zu operiren angefangen, wie es die so wunderliche und recht ridicule Negociation des Nacañas zu Breda mehr und mehr an Tag geleet.¹⁴⁷⁾